



ASIA BUDO CENTER
Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg
Info-Telefon 044 954 09 42

Hapkido
Karate · Kung Fu
Tai Chi · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

LOGEN PLATZ
Ihr Ticket zu einer exklusiven Herrenrunde in Höngg!

Die Libertas Loge ist eine unabhängige und offene Gemeinschaft von Männern, die gemeinsame Werte pflegen. Eine Aufnahme bei der Libertas Loge Zürich bedeutet den Eintritt in ein weltweites Netzwerk von Freunden.

Interessiert?
www.libertas-loge.ch
info@libertas-loge.ch

«Zurücklehnen und profitieren während wir für Sie und Ihre Immobilie arbeiten. Wie das geht? Ganz einfach – der 1. Schritt: Rufen Sie uns an.»

Gratis Erstberatung
044 276 63 34

Adrian Plüer, Akquisition und Verkauf Eigenheime

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972

Zahn lücken

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Berufsmesse zeigte Teenagern rund 70 Berufe



Schülerinnen interessieren sich für eine Stelle im kaufmännischen Bereich.



Diese Schüler notieren sich eifrig, was die junge Dame erzählt. (Fotos: Malini Gloor)

Zum sechsten Mal fand im Schulhaus Lachenzel die beliebte Berufsmesse statt. Am Dienstag, 3. März, waren 21 Betriebe, fast alle aus Höngg, vor Ort und stellten sich und die Berufslehren, die man bei ihnen absolvieren kann, den Oberstufenschülerinnen und -schülern vor.

MALINI GLOOR

In der Aula und den Werkräumen wurde für einmal weder gesungen noch gesägt, sondern an der eigenen Zukunft gearbeitet. Über 170 Oberstufenschülerinnen und -schüler der Schule Lachenzel und erstmals auch der Sekundarschule Waidhalde und der Freien Oberstufenschule Zürich FOSZ besuchten die übersichtliche Berufsmesse mit 21 Ständen von Firmen und Institutionen, mit wenigen Ausnahmen alle aus Höngg.

Ehrenamtliche Messeteilnahme der Firmen und Institutionen

Judith Eschmann, Mitglied des Organisationskomitees des Elternrats der Schule Lachenzel, erzählte, dass sich die teilnehmenden Firmen mehr Schüler und damit eine bessere Auslastung der Stände gewünscht hätten, da die Messeteilnahme doch ein beträchtlicher Aufwand sei, den die Firmen natürlich gerne, aber auch ehrenamtlich auf sich nehmen.

So wurden die Sekundarschule Waidhalde und die Freie Oberstufenschule Zürich FOSZ angefragt, welche einige Schüler aus Höngg unterrichtet. Beide Schulen nahmen das Angebot gerne an. Die Schüler der FOSZ nahmen den Weg von Zürich-Affoltern nach Höngg gar unter die

Füsse und spazierten mit Muskelkraft ins Schulhaus Lachenzel.

Lange Listen mit Fragen

Von 13.45 bis 16.30 Uhr dauerte die Berufsmesse, die in Gruppen besucht wurde. So hatten die Teenager jeweils genug Platz und Zeit, um die Firmeninhaber, Angestellten und die ebenfalls zahlreich anwesenden Lehrlinge mit Fragen zu «löchern». Sie mussten sich im Voraus auf drei Berufe festlegen, die sie sich zu lernen vorstellen konnten. Zwei weitere aus anderen Bereichen mussten sie sich ebenfalls herausuchen, um ein breiteres Bild der angebotenen Berufe zu erhalten. In den Händen hielten sie eine lange Liste mit Fragen, von denen sie sich einige aussuchen mussten – die wohl oft gehörteste war «Was verdient man in Ihrem Beruf?», gefolgt von «Was ist das Spannendste bei Ihrer Arbeit?». Die Ausstellenden wurden nicht müde, immer die gleichen oder ähnliche Fragen zu beantworten, schliesslich waren diese Informationen für jeden einzelnen anwesenden Teenager im Alter von 14 bis 15 Jahren wichtig.

Zielstrebig wurden bestimmte Stände angepeilt

Zielstrebig wurde etwa der Stand von Urs Kropf, Zimmermann, von der Kropf Holz GmbH, angepeilt, genauso wie der Stand der UBS-Filiale Höngg, die Kaufleute und Informatiker ausbildet. «Die Schülerinnen und Schüler sind oft etwas scheu und zaghaft – sind sie dann aber mal aufgetaut, dann haben sie viele Fragen und reden gerne», so der Tenor der Ausstellenden. Jörg Hanselmann,

Geschäftsstellenleiter der UBS-Filiale Höngg, findet die Berufsmesse eine «super Sache»: «Es gibt so viele verschiedene Berufe hier, die den Schülern vorgestellt werden, dass sie einen guten Überblick bekommen. Viele Schüler haben das KV im Blick und suchen deshalb unseren Stand auf.»

Wenn die Lehrlinge mit «Sie» angesprochen werden

Noah von Fellenberg, im zweiten Lehrjahr als Augenoptiker bei He-Optik angestellt, freute sich, dass er von den Teenagern mit «Sie» angesprochen wurde – so kam er sich gleich noch erwachsener vor. Beobachten konnte man auch, dass die Schüler bei Lernenden weniger Hemmungen hatten, Fragen zu stellen.

Genau aus diesem Grund nahmen einige Firmeninhaber und Institutionen ihre Lehrlinge mit oder überliessen nach einer Einführung gleich diesen den Stand – so dass frei von der Leber hinweg aus dem Lehrlingsalltag erzählt werden konnte, was von den gut 170 Jugendlichen geschätzt wurde.

Sandra Fioklu und Magali van Hecke, beides 2.-Sekundar-Schülerinnen der Schule Lachenzel, waren gut vorbereitet und fanden, es sei wich-

tig, eine offene Perspektive zu haben: «Wir möchten hier ganz verschiedene Berufe genauer anschauen», so die beiden Mädchen.

Organisiert wurde die Berufsmesse zum wiederholten Mal vom Organisationskomitee des Elternrates der Schule Lachenzel, dem Judith Eschmann, Ruth Meister, Ali Yildiz und Carmen Fatam angehören. Für alle ist ganz klar, dass es auch im nächsten Jahr die Berufsmesse im Schulhaus Lachenzel geben wird.

Teilnehmende Firmen:

Alterswohnheim Riedhof, Apotheke im Brühl AG, Centrum Drogerie AG, Greb Sanitäre Anlagen, Jaisli-Xamax AG, Ref. Kirche Höngg, Grisoni Klima Lüftung GmbH, He-Optik, Hebamme Kathrin Pfäffli, Kneubühler AG, Koller Metallbautechnik, Kropf Holz GmbH, Kieferorthopädie Christoph Schweizer, Steiner Flughafen AG, Velo Lukas GmbH, Hairline for you, Gasser Hoch- und Tiefbau, ERZ, ETH, SBB, UBS.

Alle an der Berufsmesse angebotenen Berufe aufzuzählen, würde diesen Rahmen sprengen – es waren knapp 70.

expovina
PRIMAVERA

11. Frühlings-Weinmesse
19. bis 26. März 2015

PULS 5
Giessereihalle, Zürich-West
www.expovina.ch

Werktags 16.00 – 22.00 Uhr
Samstag 14.00 – 22.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 18.00 Uhr

HönggerLI ZEITUNG
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGG

Donnerstag, 16. April 2015 · Nr. 13 · 88. JAHRGANG · PP 8049 ZÜRICH · AUFLAGE 13200

Sonderausgabe
von, für und über Kinder

Am 16. April erscheint kein «Höngger», sondern ein «HönggerLI» – eine Sonderausgabe von, für und über Kinder! Kinder aus vier Höngger Schulhäusern sind bereits fleissig am Schreiben, Fotografieren und Zeichnen – und wir freuen uns alle auf die sicher spannenden Beiträge. **Verpassen Sie es nicht, in dieser Sonderausgabe zu inserieren, denn sie wird bestimmt ganz besondere Aufmerksamkeit finden.**
Kontakt: Eva Rempfler, E-Mail an inserate@hoengger.ch oder Tel. 043 311 58 81.

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 12. März

Café Littéraire: Lieblingsbücher

14.30 bis 15.30 Uhr, was macht ein Lieblingsbuch aus? Büchervorstellung. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Zürcher Freizeit-Bühne spielt «Heavy Beethoven»

19.30 bis 23 Uhr, ein verrücktes, witziges Stück. Saalöffnung und Restauration eine Stunde vor Beginn. Bis 19.30 Uhr Tessiner Risotto. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Jazz Happening mit Buddha Scheidegger und Hans Schläpfer

20 bis 23 Uhr, Buddha Scheidegger, Piano und Hans Schläpfer, Bass, werden gewohnt unterhaltsame Nummern und witzige Kommentare darbieten. Nach der Pause Jam Session. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 13. März

Kammermusik mit dem Aureus Ensemble

19.30 bis 21 Uhr, Konzert. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Zürcher Freizeit-Bühne spielt «Heavy Beethoven»

19.30 bis 23 Uhr, ein verrücktes, witziges Stück. Saalöffnung und Restauration eine Stunde vor Beginn. Bis 19.30 Uhr Tessiner Risotto. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Konzert von «Farbraum»

19.30 bis 23 Uhr, die Konzertreihe Trembling Cellar präsentiert die Band mit einzigartiger Elektro-Pop-Musik. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 14. März

Pfadi-Tag für alle

14 bis 17 Uhr, auf die Suche nach Walter gehen, der in Höngg verschollen ist. Suche quer durch Höngg für Kinder und Teenager von fünf bis 16 Jahren. Organisiert von der Pfadi St.-Mauritius-Nansen. Treffpunkt vor dem Marinello am Meierhofplatz.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Kleines Haus am Waldrand

Wir vermieten EFH in Höngg, Heizenholz 50, 3½ Zimmer, zweigeschossig, ca. 120 m² Nettowohnfläche, Garten- und Waldanteil, frisch renoviert, kinderfreundlich, Haustier möglich, Nähe öV und Schulen, frei ab 1. April 2015. Netto MZ Fr. 3450.–, NK ca. 350.–. Für Besichtigung und evtl. Anmeldung bitte Telefon 079 288 05 23 kontaktieren.



2x auf Ihre Liste

Liste 1

In Zürich-Höngg, oberhalb Schwert, zu verkaufen grosse u. sonnige

4½-Zi.-Wohnung im 1.OG

NWF: ca. 140m², ganze Wohnung Travertin-Steinboden, 2 Nasszellen, Waschturm. Dusche/WC u. Küche renoviert im Juli 2013. 2 Balkone und Gartenanteil zur Alleinnutzung. Fr. 1 540 000.– inkl. 1 Garagenplatz und 1 Einzelbox. Telefon 079 316 45 68

Suche zum Wohnen und Arbeiten (Körpertherapie 20–30%) günstige, ruhige
2- bis 3-Zimmer-Gartenwohnung in Höngg. Übernahme gern Gartenarbeiten. Bin Schweizerin, 60, NR, Tel. 079 527 30 57 ab 19.30 Uhr.

Den «Höngger» schon am Mittwoch lesen?
www.hoengger.ch

GRATULATIONEN

Man darf Menschen nicht wie ein Gemälde oder eine Statue nach dem ersten Eindruck beurteilen, sie haben ein Inneres, ein Herz das ergründet sein will.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

14. März
Zu-Schon Uh 80 Jahre
15. März
Gisela Lohmann 80 Jahre
19. März
Leo Rutz 80 Jahre
20. März
August Hafner 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Urs Blattner

Polster- Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen

Samstag, 14. März, 14–16 Uhr
Lila Villa, Limmattalstrasse 214

Bringen:
Sie bringen gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen, Sportausrüstungen, Babyartikel usw. (max. 35lt. Ware pro Familie)

Holen:
Sie holen, was immer angeboten wird und Ihnen gefällt.
Unkostenbeitrag: Anlass Fr. 5.–
Kuchen- und Getränkeverkauf



Sektion des Dachverbands Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen



www.frauenverein-hoengg.ch
info@frauenverein-hoengg.ch
Dorothea Rios, Tel. 044 341 70 00
dorothea.rios-hofmann@gz-zh.ch

HÖNGG AKTUELL

Samstag, 14. März

Cevi-Schnuppertag

14 bis 17 Uhr, an den Schnuppertagen werden sich die Kinder und Jugendlichen auf eine abenteuerliche Expedition in den Wald begeben, geheimnisvollen Spuren folgen, einen feinen Zvieri über dem Feuer zubereiten, basteln und coole Spiele machen. Mitnehmen: Getränk, wald- und wetterfeste Kleidung. Treffpunkt: Bushaltestelle ETH Hönggerberg.

Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen

14 bis 16 Uhr, gut erhaltene Kinderkleider ohne Löcher und Flecken, intakte Spielsachen, Sportausrüstung, Babyartikel usw., maximal einen 35 Liter-Sack pro Familie, bringen und holen, was man braucht. Unkostenbeitrag fünf Franken. Kuchen- und Getränkeverkauf. Organisiert vom Frauenverein Höngg. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Zürcher Freizeit-Bühne spielt

«Heavy Beethoven»

19.30 bis 23 Uhr, ein verrücktes, witziges Stück. Saalöffnung und Restauration eine Stunde vor Beginn. Bis 19.30 Uhr Tessiner Risotto. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Sonntag, 15. März

Gottesdienst mit Taufen

10 bis 11 Uhr, Mitwirkung von Konfirmanden sowie Pfarrer Martin Günthardt, Rahel Aschwanden, Félicie Bozzone und Robert Schmid. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Treffpunkt Science City: Das

Universum, «Mensch und Kosmos»

11 bis 16 Uhr, diverse Vorlesungen, Ausstellung, Experimente, Kindervorlesung, Science City Junior mit Werkstatt und Atelier. Chemiegebäude HCI. ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

Offenes Ortsmuseum Höngg

14 bis 16 Uhr, Geschichte erleben und Kontakte knüpfen. Der Eintritt ist frei. Veranstalter: Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Zürcher Freizeit-Bühne spielt

«Heavy Beethoven»

14.30 bis 17 Uhr, ein verrücktes, witziges Stück. An dieser Benefizvorstellung werden die Einnahmen an eine gemeinnützige Institution gespendet. Saalöffnung und

Restauration jeweils eine Stunde vor Beginn. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Theater 58 spielt

Silja Walters «Stadt ohne Tod»

18 bis 20 Uhr, Thema: Regisseur Hajo will einen Film drehen, der die Jesus-Geschichte von allen Mythen befreien soll. Jesus ist kein Auferstandener, sondern ein Mensch wie jeder andere auch. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 18. März

Basteln & spielen @ Schüür

14 bis 16.30 Uhr, jeden Mittwoch werden ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder umgesetzt. Es stehen Spielsachen bereit sowie ein feiner Zvieri, der gemeinsam vorbereitet wird. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Bei schönem Wetter auf der Schärerwiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Mittwochsfilm:

«How to train your Dragon 2»

18.45 bis 22 Uhr, Türöffnung und Start des Barbetriebs ist um 18.45 Uhr, der Film beginnt um 19.15 Uhr. Die Filme werden in der jeweiligen Originalsprache und mit deutschen Untertiteln gezeigt. ETH Hönggerberg, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Strasse 27.

Donnerstag, 19. März

Weisheitswissen in der Bibel

14.30 bis 17 Uhr, Pia Föry, Pastoralassistentin in Ausbildung, gibt einen Einblick in die Formen weisheitlichen Wissens im Alten und Neuen Testament. Sie zeigt auf, inwiefern auch Jesus als weisheitlicher Lehrer verstanden werden kann. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

BESTATTUNGEN

Bircher geb. Stäubli, Rita Hedwig, Jg. 1934, von Zürich; Gattin des Bircher-Stäubli, Hans; Ackersteinstrasse 165.

Lindemeyer geb. Stirnemann, Ursula Eva, Jg. 1941, von Zürich und Rohrbach BE; Winzerstrasse 43.



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Flavio Muggli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten
an Sträuchern und Bäumen,
allgemeine Fäll-Arbeiten



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Brüss-Therapie

ETH zürich

Sonntag, 15. März 2015

Mensch und Kosmos

Mit modernen Teleskopen blickt man 13 Milliarden Jahre zurück. Wie sahen die Anfänge des Universums aus? Werden bald die geheimnisvollen «Dunkle Materie»-Teilchen gefunden? Wie erklärte sich Kopernikus den Kosmos? Wird die Quantenphysik unsere Weltsicht revolutionieren? Wir nehmen Sie mit auf eine Reise zum Ursprung des Seins, zu den Weltbildern der Menschheit und der Frage, woran wir morgen glauben werden.

Vorlesungen, Demos und Kinderprogramm

Ort: ETH Zürich, Hönggerberg, Chemiegebäude HCI
Zeit: 11.00 – 16.00 Uhr
Eintritt: frei

www.treffpunkt.ethz.ch

ERLEBNIS
ETH
Wissen für
alle!

TREFFPUNKT
SCIENCE CITY

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13 200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Frey Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss

Dienstag, 10 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengger.ch unter «Angebot»

Schulen in Höngg, Teil 5: Das Rütihof-Schulhaus

Das Schulhaus Rütihof wurde 1994 eröffnet und war eine Antwort auf die rasante Entwicklung der letzten 40 Jahre: Von rund 80 Personen in den 1970ern stieg die Einwohnerzahl des Rütihofs auf rund 4000 an – mit entsprechend vielen Kindern.

MARKUS EISENRING

Bis in die 70er-Jahre des 20. Jahrhunderts umfasste der Kernweiler des Rütihofs gerade mal 14 Wohnhäuser, die Einwohnerzahl bewegte sich über lange Zeit um die 80 herum. Seither ist an Häusern und Menschen einiges dazu gekommen, der Quartierverein Höngg vermeldet auf seiner Website aktuell um die 4000 Einwohner. Das ruhige, naturnahe Quartier zog viele Familien mit Kindern an und so war es nur eine Frage der Zeit, bis sich aufgrund der wachsenden Kinder-schar ein neues Schulhaus mit dem Einzugsgebiet Rütihof aufdrängte. Die Kinder aus dem Rütihof hatten zuvor stets lange Schulwege unter ihre Füße nehmen müssen. Bis 1824 besuchten sie das Schulhaus am Wetingertobel, von 1824 bis 1928 das Schulhaus in Oberengstringen und danach, bis 1953, die Bläsi-Schulhäuser. Nur noch etwa halb so weit war der Weg für die jungen Rütihöfler ab 1953 ins Schulhaus Lachenzelg, ab 1963 ins Schulhaus Riedhof. Nach einem Architekturwettbewerb wurde das Schulhaus-Projekt Rütihof 1992 vom Zürcher Stimmvolk angenommen.

Mit der Eröffnung im Jahr 1994 verbinden den Schreibenden persönliche Erinnerungen, trat seine Tochter doch in diesem Jahr im Rütihof in die erste Klasse ein. Sie hatte das Glück, die Unterstufe bei einer engagierten und liebevollen Junglehrerin besuchen zu dürfen. Kein Wunder, nannten viele ihrer Klassenkameradinnen wie auch sie selber als ersten Berufswunsch Lehrerin. Ihr damaliges Vorbild unterrichtet im Übrigen heute noch an der Schule Rütihof.

Seit 21 Jahren eine Hönggerin im Leitungsteam

Die 48-jährige Esther Zoller ist in Höngg an der Ottenbergstrasse aufgewachsen. Die Primarschule besuchte sie im Bläsi- und im Vogtsrain-, die Sekundarschule im Waidhalde-Schulhaus. Nach der Ausbildung zur Primarlehrerin am Seminar Unterstrass unterrichtete sie vorerst im Riedhof. Für die neue Schule am Rande des Rütihofs suchte der damalige Schulpräsident, Alfred Bohren, ein Team, das aus im Schulkreis bewährten und neu angestellten Lehrkräften gebildet werden sollte. Die anspruchsvolle, aber auch kreative Aufgabe, den Betrieb einer neuen Schule zu planen und vom ersten Tag an mit zu gestalten, reizte Esther Zoller. Mit Kollegen wechselte sie 1994 vom Riedhof in den Rütihof. 21 Jahre später blickt sie mit Freude auf das Erreichte zurück. Bei der Eröffnung habe das Rütihof-Schulhaus mit seiner grosszügigen Aussenanlage – die Zeitungen schrieben 1995 von einem kleinen Stück Himmel und von einer Idylle – noch einer Baustelle geglichen. Erst ein Trakt war vollendet, der Platz knapp. Gerade dies habe die Bildung des neuen Schulteam beflügelt, denn man war aufeinander angewiesen, rückte zusammen und unterstützte sich gegenseitig. Für Esther Zoller ist dieser Pioniergeist bis heute lebendig geblieben und drückt sich in einem offenen, von Solidarität geprägten Teamklima aus. Das tägliche, gemeinsame Mittagspicknick im Lehrerzimmer sei eine wichtige «Station» im Tagesablauf. Seit dem Jahr 2002 wirkt sie zusammen mit Bettina Wyss als Schulleiterin, später stiess noch die dritte Ko-Schulleiterin, Agnes Weidmann, dazu. Das Trio teilt sich 120 Stellenprozent und trägt je die Verantwortung für Kindergarten, Unter- und Mittelstufe. Esther Zoller und Agnes Weidmann sind beide auch an der Pädagogischen Hochschule Zürich angestellt, wo sie Didaktik/Me-



Gegen die Frankentalerstrasse abwehrend...

thodik unterrichten und als Mentorinnen für Junglehrerinnen wirken. Die Schule Rütihof ist Kooperations-schule der Pädagogischen Hochschule: Seit 2012 «üben» zukünftige Lehrkräfte im Rütihof und werden dabei von erfahrenen Lehrpersonen angeleitet.

Etablierte Schüler-Vollversammlungen

Zurzeit wird die Schule Rütihof von rund 350 Schülern besucht. Das Angebot umfasst zwölf Primarschul-klassen, je zwei pro Jahrgang, vier Kindergärten und vier Horte. Der Schreibende begegnete der gesamten Schüler- und Lehrerschaft am 4. März anlässlich einer Schüler-Voll-versammlung, die viermal pro Jahr in einer Turnhalle durchgeführt wird. Die «SVV» will das Gemein-schaftsgefühl fördern und stärken. Das Rütihof-eigene Schulorchester begleitet Lieder einzelner Klassen, die alle mitsingen dürfen, eine jun-

mancherorts Energie und Interesse für die Unterstützung der Kinder in der Freizeit oder in schulischen Belangen. Die Klassen seien schwerer führbar geworden. Auch die Rütihof-Schule setzt auf PFADE, das Programm zur Förderung alternativer Denkstrategien. Die Rütihof-Insel, in

ETH-Studie zu Physik-Unterricht

An der Schule Rütihof haben musische Fächer einen hohen Stellenwert. Auf das bereits erwähnte, von einem Musikprofi geleitete Schulorchester ist Esther Zoller besonders stolz. Mit einigem Schalk fragt sie, wieso es eigentlich einen obligatorischen Sport-



... und gegen innen ein Idyll mit vielen Ebenen...



... Nischen, Treppen, Aufenthaltsorten...



... und einem richtigen Sportplatz.

(Fotos: Fredy Haffner)



Die Ko-Schulleiterinnen Agnes Weidmann und Bettina Wyss.

(zvg)



Die Hönggerin Esther Zoller ist seit 21 Jahren im Leitungsteam.

(zvg)

ge Geigen-solistin spielt einen Czar-das, eine Klasse zitiert Schulregeln, die das Motto «Ich bin wichtig für die Gemeinschaft, die Gemeinschaft ist wichtig für mich» unterstützen, eine 6. Klasse trägt vor, was sie als «Bläser-klasse» der Musikschule Zürich gelernt hat. Die Freude an den Darbietungen ist spürbar. Das Ganze läuft ruhig und gelassen ab. Nach dreiviertel Stunden ist die SVV zu Ende, es folgt ein disziplinierter «Rückzug» ins Klassenzimmer. Im Kopf des Berichterstatters spielte ein 20 Jahre alter Film. Mit Rührung sah er seine kleine Tochter bei ähnlichen Schulveranstaltungen im gleichen Raum vor sich und staunte, wie kurz die Zeit erscheinen kann, die hinter uns liegt.

Soziales Umfeld belastet den Unterricht

Gefragt, was sich seit 1994 im Umfeld der Schule am stärksten verändert habe, nennt Esther Zoller den Zuzug von Familien in den Rütihof, die sozial belastet sind. Weil beide Elternteile arbeiten, damit das Familieneinkommen ausreicht, fehlen

der Schüler zur Entlastung des Schulalltags eine Auszeit nehmen können, ist anders konzipiert als jene im kürzlich vorgestellten Schulhaus Vogtsrain: Aus dem Stellenplan der Schule wurden ausreichend Prozente für die Anstellung einer Lehrerin «extrahiert», die jederzeit in der Lage ist, Schüler für eine Stunde, einen halben oder einen ganzen Tag aufzunehmen. Die Insel-Lehrerin ist zudem für Aufgabenhilfe und die Begabtenförderung zuständig.

tag, hingegen keinen obligatorischen Musiktag gebe. Seit vier Jahren beteiligt sich die Schule aber auch an einer ETH-Studie, mit der geprüft werden soll, wie sich altersangemessener Physik-Unterricht ab Unterstufe langfristig auf Motivation und Kompetenz der Schüler in den naturwissenschaftlichen Fächern auswirkt. Es ist unverkennbar: Die Schule Rütihof will am Puls der Zeit bleiben.

Quellen:

– Mitteilung Nr. 19 «Von der Bauernstube zur Gross-Schulhaus-anlage» von Reinhold Frei.
– «Ortsgeschichte Höngg» von Georg Sibler
Beide herausgegeben von der ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg.
– 1934–2009: «Vom Dorf Höngg zum Quartier Zürich-Höngg», von François und Yves Baer, herausgegeben vom Quartierverein Höngg.

Bisher erschienen:

15. Januar 2015: «Eine Reise durch vier Jahrhunderte»
29. Januar 2015: «Der Schulpräsident und die Schulpflege»
Bisher erschienen
5. Februar 2015: «Lachenzelg und Imbisbühl: Die Oberstufe»
26. Februar 2015: «Vogtsrain mit Wetingertobel»
Alle Artikel sind abrufbar unter www.hoengger.ch, Archiv, Dossier Schulen Höngg

Wer kandidiert für den Kantonsrat?

Der «Höngger» hat diese Seite den im Wahlkreis IV, Stadt Zürich, Stadtkreise 6 und 10, mit Listen zur Wahl antretenden Parteien zur Verfügung gestellt.

Es sind dies die SVP (Liste 1), SP (Liste 2), FDP (Liste 3), GRÜNE (Liste 4), GLP (Liste 5), CVP (Liste 6), EVP (Liste 7), BDP (Liste 8),

EDU (Liste 9), AL (Liste 10) und die Piraten (Liste 13).

Jede Partei erhielt unentgeltlichen Platz, um auf dieser Doppelseite

Platz, um zwei ihrer Kandidatinnen oder Kandidaten vorzustellen. Nicht alle Parteien nutzten die Gelegenheit rechtzeitig.

Für den Inhalt zeichnet alleine die jeweilige Kandidatin beziehungsweise der Kandidat verantwortlich. (fh)

Kompetent und konsequent



Mit diesen Zeilen werbe ich um Ihr Vertrauen. Seit 17 Jahren bin ich Mitglied des Zürcher Gemeinderates. Über zehn Jahre präsidiere ich zudem die

SVP-Gemeinderatsfraktion. Jetzt gilt es, diese erfolgreiche Politik im Kantonsrat weiterzuführen.

Mit viel Engagement und Einsatz setze ich mich für die Anliegen meiner Wählerinnen und Wähler ein. So habe ich den grassierenden Sozialhilfemissbrauch bekämpft und massgeblich dazu beigetragen, dass in Zürich strengere Kontrollen in der Sozialhilfe eingeführt wurden – heute eine Selbstverständlichkeit.

Mit Vehemenz setze ich mich für ein friedliches Zusammenleben in unserem Kanton ein. Gewalttäter, welche die körperliche Integrität von Frauen, Kindern und Männern verletzen, sind hart zu bestrafen. Ausländische Gewalttäter haben ihr Anwesenheitsrecht in unserem Land verwirkt. Es ist mir wichtig, dass sich die Zürcher Bevölkerung wieder sicher zu Hause fühlen kann.

Unser Kreis braucht eine Vertretung, welche sich gegen die Missstände und für mehr Lebensqualität in unserem Quartier einsetzt. Es würde mich freuen, wenn Sie meinen Namen auf der Liste 1 der SVP verdoppeln würden. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

MAURO TUENA, GEMEINDERAT, FRAKTIONSCHIEF SVP 10, LISTE 1

Bürgerliche Politik



Es ist eine leidige Tatsache, dass Frau und Herr Zürcher auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt zusehends be- und verdrängt werden. Durch diesen

Druck öffnet sich eine unheimliche Schere: Während die Wohnkosten bereits seit einiger Zeit stetig steigen, kommen nun auch die Löhne unter Druck.

Bereits ist davon die Rede, Löhne in Euro auszurichten, länger zu arbeiten und Arbeitsplätze ins Ausland zu verlegen. Die rot-grünen Rezepte taugen für die neuen Herausforderungen nicht. Beispiel Wohnungsmarkt: Mit der Subventionierung von Wohnraum werden weder mehr Wohnungen gebaut noch die Nachfrage nach Wohnraum gesenkt, ganz im Gegenteil werden damit die Probleme zusätzlich verschärft. Einige wenige Privilegierte profitieren von diesen Mietergeschenken auf Kosten der Steuerzahler, der Normalbürger sieht sich dafür in immer grösserer Konkurrenz auf dem Wohnungsmarkt, womit die Preise steigen. Die Chancen auf dem Wohnungsmarkt werden erst dann wieder besser, wenn durch liberalere Gesetze günstiger gebaut werden kann und die Nachfrage durch Regulierung der Zuwanderung gesenkt wird. Dafür setze ich mich im Kantonsrat ein. Deshalb: Bruno Amacker, Liste 1, zwei Mal auf jede Liste.

BRUNO AMACKER, SVP 10, KANTONS RAT (BISHER), LISTE 1

Im Einsatz für Kanton und Quartier



Gerne würde ich meine Ratsarbeit fortsetzen und mich weiterhin für einen sozialen und weltoffenen Kanton Zürich einsetzen. Der Kanton braucht genügend

Mittel, um staatliche Leistungen in Bildung, Gesundheit und Sozialen zu finanzieren, und in die Infrastruktur zu investieren.

In der laufenden Legislaturperiode hatte ich als Präsident der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen einen guten Einblick in die öffentlichen Unternehmen, die ihren politischen Auftrag auch wirtschaftlich erfolgreich erfüllen und einen wichtigen Beitrag zu einem prosperierenden Kanton leisten. Beruflich bin ich beim Kaufmännischen Verband Schweiz verantwortlich für verschiedene Gesamtarbeitsverträge. Hier setze ich mich für fortschrittliche und soziale Anstellungsbedingungen der Arbeitnehmenden ein.

Als gebürtiger Wipkinger kenne ich unseren Wahlkreis sehr gut. Als ehemaliger Quartiervereinspräsident und heutiger Verwaltungsratspräsident des Bahnhofreisbüros Wipkingen sind mir auch die aktuellen Herausforderungen vertraut. So habe ich mich auch im Kantonsrat für eine bessere Anbindung Wipkingens an das S-Bahn-Netz eingesetzt und werde dies weiterhin tun.

BENEDIKT GSCHWIND, SP KANTONS RAT (BISHER), ZÜRICH 6/10, LISTE 2

Frisch gestartet und voller Energie!



Ich durfte im letzten November für die zurückgetretene Monika Spring in den Kantonsrat nachrücken und habe mich seither in die Arbeit dieses Gremiums eingearbeitet. Die spannende Aufgabe als Mitglied dieses Parlamentes möchte ich sehr gerne weiter wahrnehmen und mich für einen weltoffenen und sozialen Kanton Zürich einsetzen.

Zuvor war ich Mitglied des Gemeinderates und lange in der Universitätspolitik engagiert. In der Bildungspolitik möchte ich mich auch weiter einsetzen: Für eine Schule, in der alle Kinder eine Chance haben, die Ziele zu erreichen, die sie erreichen können, und nicht diejenigen, die das Portemonnaie ihrer Eltern zulässt.

Beruflich bin ich gerade dabei, mein Studium abzuschliessen und beginne im Anschluss die Ausbildung zur Geschichtslehrerin und meine Doktorarbeit. Nebenbei leite ich einen kleinen Onlinehandel für Babyfinken.

Ich lebe seit zwölf Jahren im Kreis 6 – aufgewachsen bin ich im Zürcher Oberland –, zusammen mit meinem Mann und meiner dreijährigen Tochter haben wir im Allenmoosquartier ein Zuhause gefunden.

SYLVIE F. MATTER, SP, KANTONS RÄTIN (BISHER), ZÜRICH 6/10, LISTE 2

Mit Herzblut und Weitsicht



Unser Kanton braucht freisinnig-liberalen Schub. Wir brauchen mehr Unternehmertum, wir brauchen mehr Eigeninitiative, wir brauchen die bes-

te Bildung und zeitgemässe Familienmodelle. Und wir sollten das Eigentum wieder mehr respektieren.

Als Freisinnige und Liberale – auf Französisch heissen wir Radikale – haben wir das Rüstzeug für einen erfolgreichen Kanton Zürich. Wir sind keinen Extremen verpflichtet, wir denken frei. Wir denken auch radikal und hinterfragen Strukturen.

Mit meinen Ideen möchte ich auch in Zukunft nicht nur die Wirtschaft überzeugen, sondern auch die Herzen gewinnen. Auch denjenigen, die vom Schicksal nicht privilegiert sind, möchte ich Perspektiven bieten. Mein Schlüssel dazu heisst: Bildung und nochmals Bildung.

Mir sagt man nach, dass ich gesetzte Ziele hartnäckig und mit Herzblut verfolge und dass ich chrampfen kann. Das verspreche ich Ihnen auch für die Zukunft! Ich verhandle immer fair, aber ich bleibe konsequent und klar in der Sache. Ich bin verlässlich und lebe vor, wofür ich politisch einstehe. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, damit ich mein bisheriges Engagement fortsetzen darf.

CARMEN WALKER SPÄH, FDP KANTONS RÄTIN (BISHER), REGIERUNGSRATSKANDIDATIN, LISTE 3

Voller Einsatz zahlt sich aus!



In der Politik braucht es Beharrlichkeit! Vorletztes Jahr wurde endlich die Biogasanlage erstellt und die Sammlung aufgenommen. Sie geht zurück auf meine Motion «Biogas», die ich 2002 eingereicht hatte.

In dieser Motion forderte ich die Sammlung von biogenen Abfällen in der Stadt Zürich und deren Verwertung in einer Biogasanlage. Die Motion wurde dann 2004 mit klarer Mehrheit an den Stadtrat überwiesen. Bis zur Realisierung sind also neun Jahre vergangen.

Im der Politik setze ich mich konsequent für die Stadt Zürich und den Kreis 10 ein. Zum Beispiel wurde der Stadtrat dank meiner Initiative verpflichtet, den Kunstrasen auf dem Hönggerberg vor 2014 zu errichten. Und siehe da, es klappte, er steht bereits. Diesmal ging es schnell! Und mit meiner Mithilfe wurde in Wipkingen der Kattunpark in Wipkingerpark umbenannt. Auf mein Drängen hin wurde der winterliche Salzeinsatz optimiert.

Nun kämpfe ich bei einer Wahl in den Kantonsrat für ökologische und ökonomische Anliegen auf Kantonebene. Aber nicht mit neuen Gesetzen und Verboten, sondern mit dem nötigen Sachverstand.

ALEXANDER JÄGER, FDP 10, GEMEINDERAT, LISTE 3

Politik heute – auch für morgen



Politik finde ich alles andere als langweilig. Es ist mir stets bewusst, wie stark sie den Alltag und das Leben der Menschen bestimmt. Politik hat z. B. grossen Ein-

fluss darauf, wie lange alte Menschen in ihren eigenen vier Wänden wohnen können oder in welche Richtung sich ein Quartier mit wachsender Bevölkerung weiterentwickelt.

Mein politisches Ziel ist, Gesetze und Rahmenbedingungen zu schaffen, die zu Mensch und Natur Sorge tragen. Besonders gefreut hat mich die grosse Zustimmung zur Grünen Kulturland-Initiative. Daraufhin haben wir die Grünstadt-Initiative lanciert, die das Gleiche für das Stadtgebiet fordert: den Schutz von genügend Grünräumen. Das Anliegen ist umso nötiger, je mehr Menschen dicht aufeinander wohnen.

Weitsichtigkeit ist bei politischen Entscheiden wichtig, ganz besonders in der Sozialpolitik. Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen schwächen die gesamte Bevölkerung. Ich setze mich für eine vielfältige Gesellschaft ein, die allen Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde zugesteht – ob im Alter, bei Krankheit oder in finanzieller Not. Dafür will ich mich – mit Ihrer Stimme – einsetzen.

KATHY STEINER, GRÜNE GESCHÄFTSFÜHRERIN UND UMWELT-NATURWISSENSCHAFTERIN, KANTONS RÄTIN (BISHER), LISTE 4

Rotlicht



Die Weigerung des Kantonsrates, die Grüne Kulturlandinitiative umzusetzen, hat als grobe Missachtung des Volkswillens Schlagzeilen gemacht. Schlimmer noch: Das ist konstante Politik.

Die Umweltverbände haben nachgezählt: In zwei von drei Fällen entschied der Kantonsrat in den letzten vier Jahren gegen den Umweltschutz, im Bereich des sorgsamem Umganges mit Grund und Boden sogar bei 14 von 17 Abstimmungen.

Die Stimmenden im Kanton dagegen haben sich in der gleichen Periode bei fast allen Vorlagen klar für die Umwelt ausgesprochen; zuletzt im vergangenen Jahr bei der Einrichtung von Zonen zur Nutzung alternativer Energien.

Manchmal, etwa beim öffentlichen Verkehr, möchte die Stadt sogar noch einen Gang zulegen. Aber wie auch auf anderen Gebieten stellt hier der Kanton die Weichen. Wenn Stadt und Land dabei schon mal unterschiedliche Prioritäten setzen, ist das nur normal. Ein krasser Widerspruch besteht hingegen zwischen dem, was die Bevölkerungsmehrheit offenkundig will, und dem, was der bürgerlich dominierte Kantonsrat beschliesst. Gehen Sie also nicht nur abstimmen, sondern auch wählen und stellen Sie die Ampel auf Grün für eine nachhaltige Entwicklung von Stadt und Kanton!

PETER SCHNEIDER, GRÜNE, CO-PRÄSIDENT KREISPARTEI 6+10, LISTE 4

Freiheit und Verantwortungen



Welche Werte sollen die Zürcher Politiker vertreten? «Freiheit und Verantwortung!» Das ist nicht neu, sollte aber nicht nur ein Slogan vor den Wahlen bleiben!

Freiheit ist die Basis unserer wissenschaftsorientierten, fortschrittlichen Gesellschaft und unserer erfolgreichen Wirtschaft. Verantwortung für sich selber, für die Mitmenschen und die Umwelt gehören dazu und wir sollten den Mut haben, das auch zu sagen. Es besteht die Tendenz, unter dem Stichwort «Gemeinsinn» oder «Solidarität» die persönliche Verantwortung wegzudelegieren – an den Staat, an andere – einfach nicht an sich. Gerade als Parlamentarierin muss man so bescheiden sein zu sagen: «Gesetze können nicht alle Probleme lösen und es ist nicht alles o. k., was nicht per Gesetz verboten wurde!» Ein Politiker einer anderen Partei hat mal gesagt, er sei im Parlament, um Gesetze zu machen. Ich sehe meine Aufgabe aber auch darin, überflüssige Gesetze zu verhindern, bestehende Gesetze kritisch zu hinterfragen, veraltete Regelungen infrage zu stellen und durch eine nachhaltige Finanzpolitik das ständigen Ansteigen der Staatsausgaben abzu-bremsen, das heisst, über die nächste Wahl hinauszudenken.

EVA GUTMANN, GRÜNLIBERALE PARTEI, KANTONS RÄTIN (BISHER), LISTE 5

Für frischen Wind im Kantonsrat sorgen



Mit Mut und Scharfsinn: Diesem Leitgedanke bin ich gefolgt, als ich die eigenössische Volksinitiative für mehr Medizin-Studienplätze «Stopp Ärztemangel» initiiert habe.

Jedes Jahr erhalten zahlreiche talentierte Jugendliche keinen Platz im Medizinstudium, obwohl sie auf dem Arbeitsmarkt dringend gebraucht werden. Gleichzeitig werden Ärzte aus den Nachbarländern rekrutiert. Mit Letzterem bewirkt die Schweiz eine Migrationsbewegung, bei der am Ende der Kette wirtschaftlich schwachen Ländern Ärzte entzogen werden. Die Volksinitiative wurde im März 2014 wortgetreu in eine parlamentarische Initiative umgewandelt und von Nationalrätin Margrit Kessler mit 71 mitunterzeichnenden Nationalräten lanciert – eine vielversprechende Grundlage für die bevorstehende Behandlung im Nationalrat.

Als promovierter Betriebsökonom ist für mich die Verbindung von Wirtschaft und Umwelt in der Politik wichtig. Sich für beides einzusetzen ist kein Widerspruch, sondern unabdingbar, um langfristig Fortschritte in beiden Bereichen zu erzielen. Es ist eine Chance, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums Zürich langfristig zu stärken.

DANIEL HÄUPTLI, GRÜNLIBERALE PARTEI, LISTE 5

Räume Hole Kaufe Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

MATTHYS IMMOBILIEN AG
Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

EIN INSERAT DIESER GRÖSSE
2 FELDER, 54 X 32 MM,
KOSTET NUR FR. 72.–

RUND UM HÖNGG

Donnerstag, 12. März

Lateinamerikanische Volksmusik
14.30 Uhr, Miguel Ramirez präsentiert lateinamerikanische Volksmusik. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Samstag, 14. März

Thektag
10 bis 16 Uhr, eine riesige Auswahl an Schultheks und mehr. Mehrzweckhalle Früebli, Früeblistrasse 7, Dielsdorf.

Gratis-Zügli der Grünen
14 bis 16 Uhr, die Grünen, Kreispartei 6 und 10, proben den Viertelstundentakt: Rundfahrt. Haltestellen: Wipkingerplatz-Escher-Wyss-Platz – Schiffbau – Bahnhof Hardbrücke. Ein- und Aussteigen in beiden Fahrtrichtungen möglich. Gratis.

Familientag
14 bis 18 Uhr, Kinderdisco mit Animation, Hüpfburg, Hotdog-Bar, Figurentheater, Päcklischen, Spielecke und Bastelateliers. GZ Roos, Roosstrasse 40, Regensdorf.

Tanz und Unterhaltung
14.30 Uhr, Tanz und Unterhaltung mit Claudio de Bartolo. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Str. 25.

Sonntag, 15. März

Thektag
10 bis 16 Uhr, eine riesige Auswahl an Schul-Theks und mehr. Mehrzweckhalle Früebli, Früeblistrasse 7, Dielsdorf.

Vortrag über Sukkulente
11 bis 12 Uhr und 13 bis 14 Uhr, Vortrag «Sukkulente-paradies Madagaskar». Sukkulente-Sammlung, Mythenquai 88.

Führung und Familienworkshop
11.30 Uhr, Führung «Geschichten und Sagen: Fakten zu Drachen, Zyklopen und Einhörnern»; 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt», Einführung «Tierbabys» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.

Mittwoch, 18. März

Podiumsdiskussion
19.30 bis 21 Uhr, «Gottes Werk oder Zufall?» – Entstand das Universum und mit ihm der Mensch als Zufallsprodukt oder nicht? Mit Kevin Schawinski, Norbert Pailer, Andreas Kyriacou und Christina Aus der Au. ETH Zürich, Zentrum, Audimax, Rämistrasse 101.

Donnerstag, 19. März

Tanznachmittag
14.30 Uhr, Tanznachmittag mit dem Duo Lucky Boys. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Expovina Primavera
Werktags: 16 bis 22 Uhr, Samstags: 14 bis 22 Uhr, Sonntags: 12 bis 18 Uhr, Donnerstags, 26. März (letzter Tag): 16 bis 21 Uhr, Frühlings-Weinmesse mit vielen Degustationen. Puls 5, Giessereihalle, Hardturmstrasse 11.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Bahnhof Wipkingen und mehr



Vor vier Jahren bin ich für die Stadtkreise 6/10 in den Kantonsrat gewählt worden. Am 12. April trete ich zur Wiederwahl an.

Die Alternative Liste (AL) hat bei den Wahlen 2011 zugelegt und einen zusätzlichen Sitz gewonnen. Der Sitzgewinn war sicher auch dem Einsatz der AL gegen den Swissmill-Turm geschuldet. Dieses Vertrauen war für mich eine Ehre und eine Verpflichtung zugleich. Im Kantonsrat habe ich mich immer wieder für den Viertelstundentakt beim Bahnhof Wipkingen eingesetzt. Es ist aber ein langer Atem nötig, um Erfolge zu erzielen. Ich verspreche Ihnen, dass ich mich auch künftig zusammen mit dem Quartierverein Wipkingen, mit Kolleginnen und Kollegen von anderen Parteien und vielen Aktiven aus dem Kreis 6/10 für eine zufriedenstellende Lösung einsetzen werde. Als Kantonsrätin habe ich mich aber auch für ein starkes, unentgeltliches und ganzheitliches Bildungssystem eingesetzt, bei dem die Chancengleichheit im Zentrum steht. Dies werde ich auch weiterhin tun – vielleicht sogar in einer eigenen, fünfköpfigen AL-Fraktion. Die AL möchte zwei Sitze zulegen und mit dem Höngger Markus Bischoff einen Regierungsratssitz holen.

JUDITH STOFER, AL, LIC. THEOL.,
KANTONSRÄTIN (BISHER),
LISTE 10

Die Alternative Liste – wirklich eine Alternative!



Oft werde ich gefragt, was die Alternative Liste (AL) eigentlich für eine Partei sei oder ob es wirklich eine Partei brauche, welche noch viel «linker als links»

politisiere. Nun, das mit dem «viel linker als links» stimmt so nicht ganz. Sie würden sich wundern!

An unseren Vollversammlungen werden Debatten sehr kontrovers geführt. Anliegen werden nicht einfach darum unterstützt, weil sie den Themenschwerpunkten der «Linken» entsprechen, sondern sie werden aus allen möglichen Gesichtspunkten analysiert. So kann es vorkommen, dass auch eher linke Anliegen abgelehnt werden. Sie sehen, die AL bietet Ihnen eine echte Alternative zu den bestehenden Parteien. Kommen Sie doch einfach mal an eine unserer Versammlungen und machen sich selber ein Bild. Wir von der AL setzen uns aktiv für wichtige Themen ein wie: Das Recht auf Freiraum und Privatsphäre, mehr günstige Wohnungen, bezahlbare Kinderbetreuung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder gerechte Steuern. Im Kantonsrat werde ich mich für diese Anliegen besonders stark engagieren. Besten Dank für Ihre Unterstützung und vergessen Sie nicht: Liste 10 einwerfen!

REMO VONTOBEL, AL,
LISTE 10

Starkes Gewerbe für ein lebendiges Quartier



Als Präsidentin des Zürcher Gewerbeverbandes setzte ich mich seit vielen Jahren dafür ein, dass die kleinen und mittelständischen Unternehmen in der

Stadt Zürich gute Rahmenbedingungen haben.

Wer das Lädelerben beklagt, muss nicht nur im Quartier einkaufen, sondern sich auch für den Abbau von pingeligen Vorschriften einsetzen. Die lokalen Gewerbetreibenden versorgen das Quartier und beleben es. Das gilt auch für den Schreiner oder den Beck. Wenn wir aber nicht mehr bereit sind, etwas Lärm in Kauf zu nehmen, dann verschwindet das produzierende Gewerbe ganz aus der Stadt. Gesunder Menschenverstand ist gefragt: Man muss auch mal den Mut haben, ein unsinniges Gesetz aufzuheben, statt ein neues zu schaffen. Denn mit den Betrieben verschwinden nicht nur zuverlässige Steuerzahler aus der Stadt in die Agglomeration, sondern auch die Lehrstellen unserer Kinder. Das duale Berufssystem ist aber die beste Vorsorge gegen Jugendarbeitslosigkeit. Weil ich nicht möchte, dass mein Gipfeli am Morgen mit dem Lastwagen in die Stadt kommt, mein Elektriker auf dem Weg zu mir zwei Stunden im Stau steht und Einkaufen bald nur noch im Glattzentrum möglich ist, möchte ich mich im Kantonsrat für ein starkes Gewerbe und einen florierenden Kanton Zürich einsetzen.

NICOLE BARANDUN-GROSS, CVP 6+10,
LISTE 6

Mehr Zürich!



Für einen erfolgreichen Zürich müssen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zusammenarbeiten. Als engagierter Bürger verstehe ich die drei Welten und setze

mich in der Politik als Brückenbauer zwischen Wirtschaft und Gesellschaft für lösungsorientierte Vorstösse und Beschlüsse ein.

Eine funktionierende soziale Marktwirtschaft ist das Fundament jeder Gesellschaft. Dabei ist es wichtig, dass der Staat Rahmenbedingungen setzt, aber nicht überreguliert. Ein gutes Bildungssystem sowie ein transparenter und effizienter Verwaltungsapparat sind für mich wichtige Themen in der Gesellschaft. Die digitale Zukunft mit dem Thema Datensicherheit und Kontrolle benötigt mehr Aufmerksamkeit. Eine Überwachung des Datenverkehrs durch den Staat ist nötig. So wie auch die Polizei unsere Umgebung überwacht, braucht es in der digitalen Welt «Cybercops», die unsere Gesellschaft vor Missbrauch schützen. Ich bin 34, verheiratet und wohne in Zürich-Höngg. Ich habe an der Universität Zürich erfolgreich als MSc-Wirtschaftsinformatiker abgeschlossen. Gerade eben habe ich ein Nachdiplomstudium an der ETH in Management und Wirtschaft absolviert.

MARC MATHIS, CVP,
LISTE 6

Mittepolitik für pragmatische Lösungen



Als EVP-Politikerin politisiere ich in der Mitte und setze mich ein für pragmatische Lösungen. In Sozial- und Umweltfragen ist die EVP eine verlässliche Partnerin.

Im Bereich der Familie macht sich die EVP stark für genügend Krippen- und Hortplätze. In der Schule setzt sich die EVP dafür ein, dass sich das Lehrpersonal wieder auf seine eigentliche Aufgabe des Unterrichtens konzentrieren kann. Zudem begrüsst die EVP den Vorstoss, den Sprachunterricht auf der Primarstufe auf eine Fremdsprache zu beschränken und gute Deutschkenntnisse zu priorisieren. Die EVP setzt sich ein für bezahlbare Wohnungen! Der Verkehr und die Mobilität sind auf Nachhaltigkeit auszurichten und umweltfreundlichere Fahrzeuge sind dabei zu bevorzugen. Die Umstellung auf erneuerbare Energien ist zu forcieren. Personal- und Nachwuchsprobleme im Bereich Gesundheit und Pflege müssen gelöst und in einer älter werdenden Gesellschaft auf die gegebenen Bedürfnisse angepasst werden. Weil wir keine Schaumsträger sind, sondern eine Sicht haben für mehrheitsfähige und pragmatische Lösungen, die uns konkret weiterbringen, braucht es im Kantonsrat die EVP!

CLAUDIA RABELBAUER,
EVP ZÜRICH 6/10,
LISTE 7

Für einen attraktiven Kanton Zürich



Während der letzten fünf Jahre hat sich die BDP auf nationaler und kantonaler Ebene als neue Kraft in der Mitte etabliert. Aber auch auf Gemeindeebene ist

sie in vielen Kantonen gut vertreten. Die BDP soll auch weiterhin im Kantonsrat vertreten sein.

Oft liest oder hört man, mit der Wahl der BDP kaufe man die Katze im Sack. Zu unvorhersehbar seien ihre Abstimmungsverhalten und ihre Parolen. Die BDP behauptet nicht, sie sei berechenbar – doch offenbart sich gerade darin ihr grösster Vorteil: konstruktive, lösungsorientierte Sachpolitik! Die BDP ist frei von ideologischen Scheuklappen. Die Gesellschaft ist weder schwarz noch weiss – und genauso wenig können deshalb Probleme immer mit Plan A oder Plan B gelöst werden, wie dies Rot-Grün und die Rechte versuchen. Vielmehr bedarf es einer Politik, die jeden Sachverhalt von neuem aus neutralem Blickwinkel betrachtet und sich für jene Lösung entscheidet, die langfristig die beste für den Kanton Zürich und seine Bevölkerung ist. Der Kanton braucht konstruktive Lösungen, die ihn gegenüber anderen Standorten heute wie morgen attraktiv und lebenswert machen.

ANDREA MEIER, 1989, BDP 6+10,
JUNIOR PROJECT MANAGER,
LISTE 8

Nicht nur – sondern auch



Die Stärke des Volkes bemisst sich am Wohl der Schwachen. Ich bin Juristin und angehende Theologin, habe in der Wirtschaft und am Gericht gearbeitet

und engagiere mich nun bei den Sozialwerken Pfarrer Sieber.

Ich denke ganzheitlich und finde, dass wirtschaftliche Anreize wichtig sind – der Schwache soll aber nicht vergessen werden. Mein Ziel ist, eine Politik zu betreiben, die sinnvolle rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen schafft, damit jeder sein volles Potential erreichen kann.

Wir leben in einer Zeit grosser Herausforderungen, in welcher gut überlegte Entscheidungen gefällt werden sollten. Der hohe Schweizer Standard in vielen Bereichen soll beibehalten und geschützt werden. Ein wichtiger Pfeiler der Schweiz, der hohe Bildungsstandard, soll beibehalten und gefördert werden. In einigen Bereichen bildet die Schweiz nicht genügend Fachkräfte aus, so dass Menschen vom Ausland diese Funktionen ausführen müssen. Diese Fachkräfte fehlen dann wiederum im Ausland. Ängste der Bevölkerung müssen unbedingt wahrgenommen werden und sachliche Lösungen müssen her.

Ich denke, dass wir es gemeinsam schaffen werden, eine bessere Zukunft zu bauen, dafür will ich mich einsetzen.

RAFFAELA GAZZOLA, EDU 6+10,
LISTE 9

Mehr Freiheit, weniger Überwachung



Ich bin am 9. Dezember 1975 in Zürich geboren und lebe seither in der schönen Limmattstadt. Seit 1998 arbeite ich als Informatiker, seit zehn Jahren selbstständig. In meiner Freizeit gehe ich ins Kino, lese und entdecke gerne fremde Länder.

Politik interessiert mich schon lange. Meine Freunde sagen über mich, ich sei pragmatisch und ehrlich, was für einen Politiker wichtig ist. Computer und das Internet dominieren immer mehr das tägliche Leben. Darum ist es wichtig, dass die Volksvertreter auf diesem Gebiet viel Wissen haben. Wir fordern, dass der Staat dem Datenschutz viel mehr Beachtung schenkt und die staatlichen Organe transparenter arbeiten. Denn die Datensammelwut im Internet, hat bis heute nicht mehr Sicherheit gebracht.

Weitere Anliegen von mir sind die Reduktion von Autofahrten durch die Quartiere, da haben wir ja im Wahlkreis ein paar echte Probleme, zum Beispiel an der Rosengartenstrasse. Und mehr gesunder Menschenverstand statt unnötiger Verbote, denn zu viele Verbote beschränken unsere Freiheit und Lebensqualität.

Wer eine wirkliche Veränderung in der Politik will, wählt die Kandidaten der Piratenpartei in den Kantonsrat.

LUKAS KELLER, PIRATEN, LISTE 13

Projekt zur Schwalbenförderung wird gestartet

Schwalben waren das Hauptthema an der Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg. Die Mitglieder gaben den Startschuss für ein Projekt zur Förderung dieser Höngger Flugkünstler und wählten ein neues Co-Präsidium.

Über fünfzig Personen wollten an der Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg, kurz NVV, am 2. März mehr über Schwalben und Segler erfahren. Die Referentin Lisa Streuli erzählte mit Begeisterung und einem immensen Erfahrungsschatz über das Leben dieser Siedlungsvogel.

Insekten, Pflügen und Nistmöglichkeiten fehlen

Die Bestände von Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe gehen alle zurück: «Den Schwalben fehlen Insekten als Nahrung, gute Nistmöglichkeiten an Gebäuden sowie Pflügen, wo sie den Lehm für den Nestbau holen können» fasste die Schwalben-



Eine junge Schwalbe wird gefüttert.

(Foto: Marcel Ruppen)

expertin die Gründe für den Rückgang zusammen.

Die anwesenden Hönggerinnen und Höngger interessierten sich vor allem für die Mehlschwalbe – kein Wunder, sind das doch die typischen Höngger Charaktervögel. Wer freut sich nicht über das Schwatzen und ihre Flugkünste mitten im Dorf! Es ist allerdings noch etwas Geduld gefragt: Erst ab Ende April werden die Schwalben aus ihrem afrikanischen Winterquartier zurückkehren.

Wer den Schwalben helfen will, soll sich melden

Damit es der Mehlschwalbe besser geht, startet der NVV Höngg ein zweijähriges Förderungsprojekt. Die letzte grössere Population in der Stadt Zürich soll mit zusätzlichen Nisthilfen und der Reparatur von beschädigten Nestern gestärkt werden. Die Versammlung bewilligte da-

für 5000 Franken. Hausbesitzer mit Schwalbennestern oder solche, die etwas für die Schwalben tun wollen, wurden aufgefordert, sich beim NVV Höngg zu melden.

Im offiziellen Teil wählte die Generalversammlung ein neues Co-Präsidium: Neben der Bisherigen Dorothee Häberling ist neu Benjamin Kämpfen Teil des Co-Präsidiums. Er ersetzt den zurückgetretenen Jonas Landolt.

Eingesandt von Benjamin Kämpfen, NVV Höngg

Den Schwalben helfen

Wer den Schwalben zu überleben helfen will, soll sich bei Dorothee Häberling, Co-Präsidentin des NVV Höngg, melden: Tel. 044 362 14 18, E-Mail dorothee.haerberling@gmx.ch. Weitere Informationen zum Verein: www.nvvhoengg.ch.



Das neue Co-Präsidium des NVV Höngg: Dorothee Häberling und Benjamin Kämpfen (von links).

(zvg)

Niederlage zum Rückrundenstart

Vorbei ist die unglaubliche Serie mit 18 ungeschlagenen Meisterschaftsspielen. Die letzte Niederlage datiert vom 26. April 2014, als der SVH zuhause – damals noch in der 1. Liga – 1:3 gegen das Team Ticino verlor. Am Samstag ging das Spiel im Stadtzürcher Derby gegen den FC Red Star auf der Allmend Brunau mit 0:3 verloren.

Chance zum Anschlussstor, leider rettete einmal der Torpfosten die Gastgeber und danach verfehlte ein Kopfball das Tor nur knapp. So lag zur Halbzeit die glücklichere, aber nicht bessere Mannschaft vorne.

SVH sucht Anschlussstreffer

SVH-Rückkehrer Gianluca Cavaliere ersetzte nach der Pause im offensiven Bereich Sebastian Luck. Das Spiel glich weiterhin dem Geschehen der ersten 45 Minuten: Ausgeglichen, halbwegs gefährliche Offensivaktionen, den Anschlussstreffer suchende SVH-Spieler, die auf eine erfolgreiche und engagierte Red-Star-Defensive trafen. Die Simon-Roduner-Truppe schien an diesem Samstagnachmittag nicht mehr fähig zu sein, das Resultat zu korrigieren und Red Star verwaltete den Vorsprung. Die Farben des SVH durften ab der 63. Minute für Danilo Infante Antoni Forner und in der 82. Minute Michael Ryser für Marco Riso tragen.

Schlussoffensive kam zu spät

Erst in den letzten zehn Spielminuten setzten die Gäste vom Hönggerberg zur Schlussoffensive an, ohne jedoch etwas Zählbares zu erreichen. Im Gegenteil: In der zweiten Minute der Verlängerung gelang den Gastgebern mit einem Konter das schlussendlich brutale 3:0-Verdikt gegen den Tabellenführer. Aufgrund der Effizienz im Umsetzen ihrer Torchancen hat der FC Red Star an diesem frühlinghaften Samstag den Sieg verdient. Die Truppe von Simon Roduner hat nun eine Woche Zeit, sich für den Spitzenkampf gegen den Retortenverein United Zürich moralisch und spielerisch aufzurüsten. Noch beträgt der Vorsprung auf United Zürich zwei Punkte.

Matchtelegramm

Samstag, 7. März
FC Red Star – SV Höngg 3:0 (2:0)
Allmend Brunau, 250 Zuschauer
Tore: 26. Fabbriatore 1:0,
39. Fabbriatore 2:0, 92. Hasic 3:0
SVH: Blank, Riso (82. Ryser), Luks,
Würmli, Rutz, Zogg, von Thiesen,
Dössegger, Schreiner, Infante
(63. Forner), Luck (46. Cavaliere).

FUST Küchen und Badezimmer

Jetzt vom **Währungsvorteil** und der **garantierten Sicherheit** eines **Schweizer Unternehmens** profitieren!

Währungsvorteil 35 Jahre Erfahrung

FUST gibt laufend alle Währungsvorteile weiter!
Jetzt sparen dank deutlich gesenkter Preise!

Heimberatung: Nutzen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Kundenservice. Jetzt anfordern: Tel. 031 980 11 55 oder Mail an: kuechen-baeder@fust.ch

Stauraumwunder Küche!
Wie organisiere ich meine Küche am besten? Antworten finden Sie im FUST.

Im Detail liegt der Charme!
Lassen Sie sich bezaubern von dieser Küchenkomposition in echtem Lack.

Fr. 500.– Rabatt beim Küchenkauf mit Steamer und Induktionskochfeld
Gültig bis 25. April 2015

FUST Direct Price
Küchen
Badezimmer
Renovationen
Und es funktioniert.

Alles aus einer Hand.

Das spricht für Fust-Küchen und -Badezimmer

- Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung mit Gratis-Offerte
- Montage mit eigenen Schreibern
- Superpunkte mit der Coop Supercard/Supercard Plus. Je Franken 1 Superpunkt
- Lebenslange Qualitätsgarantie
- Sicherheit eines soliden Schweizer Unternehmens

«Online» erste Ideen selbst gestalten!
www.fust.ch/kuechenplaner

GUTSCHEIN
im Wert von Fr. 500.–

Superpunkte-Gutschein
Jetzt Ihr 25'000 Superpunkte-Guthaben in FUST-Küchen-/Badezimmer-Gutschein von Fr. 500.– tauschen.

FUST bietet auch alles für Ihr Badezimmer und Ihre Wellness-Oase.

Lassen Sie sich von Ihrem FUST-Badezimmerberater inspirieren und den Badumbau nach Ihren individuellen Wünschen entwerfen.

WC-Anlagen – von der einfachsten Toilette bis zum Dusch-WC mit Design Spülkasten

Duschen – von der Duschabtrennung bis zur Dampfdusche

Grosse Bäder – Der Phantasie freien Lauf lassen.

Mittelgrosse Bäder – Alle Möglichkeiten nutzen

Gästebäder – Den perfekten Eindruck hinterlassen

Baden – von der Badewanne bis zum Whirlpool

Kleine Bäder – schon ab 2.0 m²

Wannentausch leicht gemacht: Innert 1 Tag!
Auf exakt der gleichen Fläche, auf der bisher Ihre alte Badewanne stand, steht in Zukunft die neue TWINLINE 2 oder ARTLIFT mit Hebesitz. Im Klartext: **Dusche UND Badewanne in einem** – auf derselben Fläche, ohne mehr Platzbedarf.

Die Badewanne ohne Duschlösung: Die muss jetzt raus!

Die neue Dusche und Badewanne in einem ist fertig.

Fr. 1000.– Rabatt beim Kauf einer Twinline mit dem Artlift Hebesitz

Fr. 500.– Rabatt beim Kauf einer Twinline

Gültig bis 25. April 2015

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchengemeinde Höngg	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
Donnerstag, 12. März	Donnerstag, 12. März
14.30 Café Littéraire Kirchgemeindehaus Barbara Morf, SD	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
Samstag, 14. März	Freitag, 13. März
9–13 Uhr: Fair-Trade Rosenverkauf Ökumenischer Aktionstag Verkaufsstand: Regensdorferstrasse/Ecke Kapfenbühlweg Pfr. Martin Günthardt und KonfirmandInnen	11.30 Suppenzmittag, im Pfarreizentrum
Sonntag, 15. März	Samstag, 14. März
10.00 Gottesdienst mit Taufe und Konfirmanden Apéro Pfr. Martin Günthardt «Stadt ohne Tod» Theater von Silja Walther mit dem «Theater 58» Pfarreizentrum Heilig Geist Pfr. Matthias Reuter, Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter	Nachmittag Pfadi Schnuppertag 18.00 Wortgottesdienst mit Kommunion Sonntag, 15. März 10.00 Wortgottesdienst mit Kommunion Kollekte: Nariño 18.00 Ökumenischer Theaterabend mit dem Theater 58 «Stadt ohne Tod» von Silja Walther in der Kirche
Montag, 16. März	Dienstag, 17. März
19.30 Kontemplation Lilly Mettler	10.00 Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof, Kloten
Dienstag, 17. März	Mittwoch, 18. März
10.00 Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler	10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
Mittwoch, 18. März	Donnerstag, 19. März
10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pia Föry, Pastoralassistentin	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 14.30 «KTIWI» Referat «Weisheitswissen in der Bibel» von Pia Föry
Donnerstag, 19. März	Freitag, 20. März
20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	11.30 Suppenzmittag im Pfarreizentrum Samstag, 21. März 18.00 Eucharistiefeier Sonntag, 22. März 10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Obligatorische Kollekte Fastenopfer

«Blumen sind das Lächeln der Natur»

Wer «Die Privatgärtner» an ihrem Geschäftssitz besucht, fühlt sich im idyllischen Rütihof-Quartier wohl, noch bevor er das gemütliche Bauernhaus an der Hurdackerstrasse 11 von Geschäftsinhaber Jules Bernet betreten hat. Zusammen mit Geschäftsinhaber Tobias Matzinger und einem jungen Team verschönern die beiden Höngger Gärten, Balkone, Terrassen und Innenräume in und um Zürich.

MALINI GLOOR

Seit fünf Jahren gibt es «Die Privatgärtner» – bei der Firmengründung waren Tobias Matzinger und Jules Bernet gerade mal 21 Jahre alt. «Wir sind beide in Höngg aufgewachsen und wohnen selbstverständlich immer noch hier, denn es gefällt uns, zudem ist Höngg auch für unser Geschäft ideal gelegen», erzählt Tobias Matzinger.

Höngger Jungunternehmer auf Erfolgskurs

So haben die beiden Jungunternehmer nicht nur Kunden aus Höngg, sondern auch aus der Region. Das Unternehmen floriert, vier festangestellte Gärtner sowie je nach Auftragsmenge zusätzliche Mitarbeiter betreuen die ihnen anvertrauten Gärten, Terrassen, Balkone und auch Innenräume. Oliver Matzinger, der Bruder von Tobias Matzinger, betreut das Büro und die Website, welche sehr attraktiv und mit vielen Informationen gestaltet ist, so dass man mit wenigen Klicks sieht, was alles angeboten wird.



Jules Bernet und Tobias Matzinger (von links) sind für alle Garten-Bedürfnisse gut ausgerüstet und mit viel Fachwissen für ihre Kunden in und um Höngg da. (Foto: Malini Gloor)

Pflanzen bevorzugen, die den Bienen nützen

«Jetzt im Frühling fängt das Gartenjahr wieder richtig an, und wir sensibilisieren unsere Kunden auf bienenfreundliche Bepflanzungen, sogenannte Bienennährpflanzen, da es den Bienen ja bekanntlich nicht

mehr wirklich gut geht», erzählt Tobias Matzinger. «Seit einigen Jahren ist in unserer Branche ein Umdenken im Gange, es wird darauf geachtet, ökologischer zu arbeiten und weniger Pestizide zu verwenden. Ein guter Tipp ist auch, nur einheimische Pflanzen zu setzen – ausländische Pflanzen müssen öfters gespritzt und behandelt werden», so Jules Bernet. Auch gäbe es unter den ausländischen Pflanzen mehrere, welche bloss Scheinnektar tragen und somit für die Bienen- und Schmetterlingswelt keinen Nutzen haben.

«Wir geben nicht nur Tipps, sondern sind tatkräftig für alles da, was Pflanzen und Gärten betrifft. So etwa für Neugestaltungen, bei denen wir ein gesamtes Konzept erarbeiten, bei Umgestaltungen, dem Unterhalt, aber auch bei Beleuchtungs- und Bewässerungskonzepten», so die beiden Höngger, welche sagen «Blumen sind das Lächeln der Natur» – und jeden Tag gerne arbeiten, weil sie ihre Arbeit lieben.

Ab und zu auch Pflanzen in Selbstbedienung

«Uns ist gute, zügige Arbeit wichtig, es muss demnach niemand Angst haben, dass im Schnecken-tempo gearbeitet wird», so die engagierten, sympathischen Fachmänner, welche sich über noch mehr Höngger Kundschaft freuen würden.

Sollten sie einmal zu viele Pflanzen gekauft haben, so werden diese am Firmensitz an der Hurdackerstrasse 11 auf einem alten Holzwagen präsentiert und verkauft – die Bezahlung geschieht mittels «Kässeli», wie man es von vielen Bauernhöfen kennt.

Ein Spaziergang durch den Rütihof und seine ländliche Atmosphäre lohnt sich mit diesem Wissen jetzt noch mehr.

Die Privatgärtner GmbH
Hurdackerstrasse 11
8049 Zürich
Jules Bernet: 079 884 55 66
Tobias Matzinger: 079 225 66 35
E-Mail: info@privatgaertner.ch
www.privatgaertner.ch



Im Blickfeld

Zürich auf dem Weg zu flächendeckenden Tagesschulen



Das Pilotprojekt «Tagesschule 2025» wird gestartet. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für alle wird Realität in Zürich – ein grosser Fortschritt. Die SP setzt sich seit langem für qualitativ hochwertige Tagesstrukturen an der Volksschule ein. Das Schul- und Sportdepartement setzt sie nun um. Das Schulhaus Am Wasser im Schulkreis Waidberg ist eine der sieben Pilotschulen.

Ein gutes Bildungs- und Betreuungsangebot wirkt sich nachweislich positiv auf Sozialisation, Integration und Chancengleichheit der Kinder in der

Schule und später im Erwerbsleben aus. Dies haben alle fortschrittlich denkenden Parlamentarierinnen in dieser Stadt erkannt und zwei Motionen von SP und FDP, mit dem Auftrag, ein Modell für Tagesschulen zu erarbeiten, an den Stadtrat überwiesen. Am letzten Mittwoch haben alle Parteien ausser der SVP, die im Familienbild des letzten Jahrhunderts stehengeblieben ist, dem vorgeschlagenen Pilotprojekt zugestimmt.

Schule als Lebensraum

Unterricht, Betreuung, Spiel, Erholung sowie Aufgabenhilfe gehören zum Schulangebot, finden unter einem Dach statt und sind allen zugänglich. Schule als Lebensraum eben. Das neue Modell deckt eine Tageszeit ab, die es einem Elternpaar er-

möglicht, rund 140 Prozent zu arbeiten. In den schulergänzenden Tagesstrukturen soll nicht «nur» betreut, sondern auch gefördert werden. Mit geeigneten Massnahmen kann dieses pädagogische Ziel in den Tagesschulen erreicht werden. Das Pilotprojekt soll verschiedene Lösungen ausprobieren und ihre Vorteile konkret aufzeigen. In der praktischen Erfahrung soll sich erweisen, dass die Tagesschule ein Gewinn für Eltern, Betreuungs- und Lehrpersonal ist. Die SP unterstützt das vorliegende Pilotprojekt «Tagesschule 2025» mit Überzeugung.

Gut ausgebildetes Personal ist wichtig

Für eine erfolgreiche Tagesschule braucht es Einsatz und Gestaltungs-

willen der Schulbehörden und des Personals. Dem Lehr-, Betreuungs- und Hausdienst-Personal wird Flexibilität und Veränderungsbereitschaft abverlangt. Lehrpersonen werden Betreuungsaufgaben und umgekehrt Betreuungspersonen Bildungsaufgaben, zum Beispiel Aufgabenhilfe, übernehmen.

Das geht nicht ohne Weiterbildungs- und Qualifikationsangebote. Für die SP ist es wichtig, dass solche Angebote in Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen geschaffen werden. Nur gut ausgebildetes, motiviertes und entsprechend bezahltes Personal kann die geforderte Qualität im Unterricht und in der Betreuung garantieren.

Ebenso wichtig für eine gute Tagesschule sind geeignete Räume. Eine

Tagesschule darf nicht zu einer «Kinderaufbewahrungsstätte» verkommen. Die SP verlangt daher eine aktive und vorausschauende Schulraumplanung. Dies ist für unser städtisches Budget in Zukunft eine grosse Herausforderung.

Der Weg bis zu einem flächendeckenden Angebot an Tagesstrukturen ist noch lang und steinig. Doch endlich geht es los – wir freuen uns auf den Pilotversuch und werden über die Erfahrungen im Schulhaus Am Wasser sicher berichten.

ANDREA NÜSSLI-DANUSER, GEMEINDERÄTIN SP 10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Rückspiegel

So wie der «Höngger» jeweils vor den Abstimmungen eine Parolenübersicht der Parteien druckt, so schaut er nach dem Abstimmungswochenende in den «Rückspiegel»:

Wie wurde im Kreis 10, Höngg und Wipkingen, abgestimmt und welche Parteien lagen mit ihren Parolen am nächsten beim Willen ihrer Wählerinnen und Wähler aus dem Kreis 10?

Eidgenössische Vorlagen	Gesamtergebnis	Kreis 10	SP	SVP	FDP	GRÜNE	AL	GLP
Volksinitiative vom 5. November 2012 «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen».	Nein (75,4%)	Nein (83,4%)	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
Volksinitiative vom 17. Dezember 2012 «Energie- statt Mehrwertsteuer».	Nein (92%)	Nein (83,4%)	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
Städtische Vorlage								
Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz, Metallrückgewinnung aus Kehrichtschlacke, Anpassung der Anlagen für den Schlackeaustrag, Objektkredit von 38,9 Millionen Franken.	Ja (91,6%)	Ja (92,2%)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Lesebeispiel: SP, FDP und AL lagen mit allen drei Parolen in Bezug auf das Ergebnis im Kreis 10 richtig (grün); SVP, GRÜNE und GLP mit je einer falsch (rot).

Anlaufstelle für diese Seite

Publikation im «Höngger»

Für den hier dargestellten Inhalt sind die Vereine selbst verantwortlich.

Änderungen für diese Seite sind zu richten an:

Redaktion Höngger,
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich,
Tel. 044 340 17 05, redaktion@hoengger.ch

Gewerbe

Verein Handel und Gewerbe, HGH

Präsident André Bolliger,
Handy 079 661 14 62, abolliger@swissonline.ch
www.hoengger.ch

Hobby und Natur

Familiengartenverein Höngg

In den Arealen Allmend, Tobelegg und Hohenklingen, naturnahes Gärtnern und Erholung in der Stadt.

Präsident Markus Mehnert, Tel. 043 542 54 36
markus.mehnert@fgvh.ch, www.fgvh.ch

Förderverein
Tierpark Waidberg Zürich

Wir hegen und pflegen die Damhirschkolonie. Neue Tierfreunde herzlich willkommen – bitte unseren Vize-Präsidenten kontaktieren.

Vize-Präsident Alex Meier,
Telefon 079 219 93 64, meier-alex@bluewin.ch

Natur- und Vogelschutz-Verein
Höngg

Einsatz für eine vielfältige Natur in Höngg, Veranstaltung regelmässiger Exkursionen. Unterstützung von Naturschutzprojekten.

Co-Präsidentin Dorothee Häberling
dorothee.haerberling@gmx.ch,
www.nvvhöngger.ch

Schachclub Höngg

Jeden Montag Schach ab 20 Uhr im Restaurant Am Brühlbach, Kappenbühlweg 11.

Präsident Guido Osio, osio@mails.ch,
Tel. P 044 885 46 01, Tel. G 044 341 82 40
osio@mails.ch, www.schachclub-hoengger.ch

Kind / Jugend / Familie

Cevi Züri 10

Im Wald sein, Geschichten erleben, Feuer machen, basteln, mit Gleichaltrigen einen tollen Samstagmittag verbringen. Alle Kinder ab 6 Jahren sind willkommen.

Kontaktpersonen:
Sara Zweifel v/o Salida, Tel. 044 342 21 49
salida@zh10.ch, und Viktor Zehnder (Muck),
Tel. 044 342 46 25, muck@zh10.ch,
www.zh10.ch

Jufo-Bar

Treff für Jugendliche ab 18 Jahren jeden ersten Samstag im Monat (davon 4x jährlich Themenabende, Eintritt ab 16 Jahren), 20–02 Uhr in den Jugendräumen der Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

André Bürkler/Gulli, Jugendarbeiter,
Tel. 079 792 51 19,
jugendarbeit@kathhoengger.ch

Abteilung Pfadi
St. Mauritius-Nansen

Willst du Spiel, Spass und Spannung in einem? Dazu erlebnisreiche Abenteuer in der Natur mit vielen Freunden? Dann melde dich für einen Schnuppertag an!

Anne-Christine Schindler, Handy 079 275 18 50
foxy@pfadismn.ch, www.pfadismn.ch

Musicalprojekt Zürich 10

Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 bietet Jugendlichen zwischen 16 und 20 Jahren die Möglichkeit, unter professioneller Leitung Bühnenluft zu schnuppern, indem im Zeitraum von einem halben Jahr gemeinsam ein Musicalstück erarbeitet wird.

Vereinspräsident Walter Zweifel,
Telefon 044 342 21 49
Kontakt Cyril Häubi,
cyril.haebi@gmail.com
www.musicalprojekt.ch

Kirche

Kath. Pfarramt Heilig Geist

Andreas Beerli, Gemeindeführer,
Limmattalstrasse 146, Telefon 043 311 30 30
info@kathhoengger.ch, www.kathhoengger.ch

Ref. Kirchgemeinde Höngg

Sekretariat: Telefon 043 311 40 60
Vermietungen: Telefon 043 311 40 66
www.refhoengger.ch
Präsident Jean E. Bollier,
Tel. P 044 342 10 82, Mobile 079 240 03 47
jean.bollier@zh.ref.ch

Höngger ONLINE

Dossiers und laufend
neue Artikel

www.hoengger.ch

Kultur

CaféZeit

Theaterprojektgruppe für Seniorinnen und Senioren.

Präsidentin Rosemarie Wydler,
Tel. 079 567 40 27

Forum Höngg

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg. Konzerte, Jazz, Gesang, Theater: alles im Quartier.

Maurizia Simioni, Koordinatorin
Mobile 079 205 53 67
maurizia.simioni@gmail.com h

OK Wümmetfäscht Höngg

Organisiert das Höngger Wümmetfäscht für die Höngger Bevölkerung. Gäste sind willkommen.

Präsident Heinz Buttauer,
Telefon 076 443 16 28
www.wuemetfaescht.ch

Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2

Im Rebbauernhaus aus dem 16. Jh. wird Leben und Arbeit im alten Höngg dokumentiert. Sonntags (ausser Dezember bis Februar und Schulfest) 14–16 Uhr, Eintritt frei. An Abstimmungssonntagen 10–12 Uhr «Höngger Zmorge». Räume für Anlässe zur Verfügung, Preis auf Anfrage.

Ortsgeschichtliche Kommission des VVH,
Präsident Dr. Beat Frey, Tel. 044 342 11 80
frey.beatus@bluewin.ch

Quartierverein Höngg

Der QV führt Anlässe, Vernehmlassungen und öffentliche Diskussionen durch und stellt Kontakte zu Behörden her. Er ist zudem Anlaufstelle für alle Vereine und die Terminorganisation der Veranstaltungen.

Präsident Alexander Jäger
Segantinstrasse 29, 8049 Zürich
Telefon 043 300 42 60
alexanderdavidjaeger@gmail.com

Trachtengruppe Höngg

Singe, tanze, fröhlich sei – das isch scho immer euises Motto gsi sprichts di a – so lüt doch a!

Co-Präsidentin Brigitte Vetterli,
Telefon 044 341 18 81,
vetterli.zurich@swissonline.ch
Co-Präsidentin Gaby Hasler, Tel. 044 341 35 16
gaby.hasler@hispeed.ch

Verein der Bierfreunde Höngg

Der VBFF hat zum Ziel, den Mitgliedern und interessierten Personen das Bier, die Bierkultur und -vielfalt näher zu bringen.

Präsident Roger Böni, Tel. P 076 491 88 33,
roger.boeni@bierverein.ch, Anlässe und
Aktivitäten im Internet: www.bierverein.ch

Verein Tram-Museum Zürich

Betreibt das Tram-Museum Zürich an der Forchstrasse 260 und die Museumslinie 21. Restauriert im Depot Wartau historische Tramwagen.

Infos: Telefon 044 380 21 62, info@tram-museum.ch, www.tram-museum.ch

Verschönerungsverein Höngg

Ist besorgt für die Ruhebanke, die Erstellung von Erholungsplätzen und Feuerstellen auf dem Hönggerberg und Umgebung.

Präsident Ruedi Zweifel, N 079 646 01 41,
rzweifel@bruderundzweifel.ch

Zürcher Freizeit-Bühne

Jedermann/-frau ein Schauspieler – auch Du! Neue KollegInnen jeden Alters auf und hinter die Bühne sind herzlich willkommen! Proben Mittwochabend. Melde Dich noch heute für ein erstes Kennenlernen!

Präsidentin Vreni Jenni, Telefon 044 482 83 63,
zfb@bluewin.ch/www.zfb-hoengger.ch

Zunft Höngg

Wir pflegen die zürcherische Eigenart, Tradition und Kultur und engagieren uns für Höngg und die Stadt Zürich.

Zunftmeister Daniel Fontolliet,
P 044 342 46 31, G 044 341 46 16,
dfo@bluewin.ch, www.zunft-hoengger.ch

Musik

Frauenchor Höngg

«Singen verleiht Flügel!» – Möchtest Du Dich gerne selbst davon überzeugen und mit uns «abheben»? So kontaktiere bitte:

Mareli Mulders, Präsidentin,
Telefon 079 755 39 21
E-Mail: info@frauenchorhoengger.ch
www.frauenchorhoengger.ch

gospelsingers.ch

Wir singen moderne Gospels. Want to join us? Proben montags, 19.30 bis 21.30 Uhr, katholische Kirche Höngg.

Präsidentin Antonia Walther,
info@gospelsingers.ch, Telefon 044 341 02 69
www.gospelsingers.ch

Jazz Circle Höngg

Organisiert Jazz Happenings, Brunches, Konzerte und andere Jazz-Anlässe, auch für Private und Firmen. Ort, Datum und Zeiten im «Höngger».

Präsident Miroslav Steiner,
Tel. 044 341 41 91, mirosteiner@sunrise.ch
www.jazzinhoengger.ch

Musik

Männerchor Höngg

Innovativ, dynamisch und aktiv für Höngg! Give it a try... komm vorbei! Probe jeweils am Mittwochabend (20 bis 22 Uhr).

Präsident Eric Lehmann, Handy 079 303 05 63
ericleh@gmail.com,
www.maennerchor-hoengger.ch

Musikverein Zürich-Höngg

Ist Musik deine Leidenschaft? Dann bist Du bei uns genau richtig! Probe: Dienstags 20–22 Uhr, ETH Hönggerberg.
Präsident Christian Bohl,
christian.bohl@hoenggermusik.ch,
Telefon 043 300 40 11, www.hoenggermusik.ch

Sinfonietta Höngg

Klassisches Orchester mit Streichern und Bläsern, Proben Montagabend 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Präsidentin Anja Böhm, Tel. 044 430 37 67
info@sinfonietta-hoengger.ch
www.sinfonietta-hoengger.ch

Ref. Kirchenchor Höngg

Wir proben jeden Donnerstag, 20 bis etwa 21.45 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Wir freuen uns über jedes neue Chormitglied!

Ursula Holtbecker, Präsidentin,
Tel. 077 440 46 16, ref_chor_hoengger@gmx.ch
www.hoengger.ch/kirchenchor

Werdinsel-Openair

Organisation des Werdinsel-Openairs, das jeden Sommer auf der romantischen Werdinsel stattfindet.

Präsident Ruedi Reding, Tel. 044 342 42 30
Handy 079 466 25 21,
musik@werdinselopenair.ch
www.werdinselopenair.ch

Soziales

@KTIVI@

Kultur- und Bildungsprogramm der kath. Kirche Höngg, wie zum Beispiel Anlässe, Ausflüge und Ferien.

Paul Ott, Katholisches Pfarramt Heilig Geist
Tel. 044 341 14 67, info@kathhoengger.ch
www.kathhoengger.ch

Computeria

Am Computer interessierte Seniorinnen und Senioren treffen sich zweimal im Monat am Nachmittag zu Workshops, Vorträgen und Kaffeetreffen.

Werner Züst, Telefon 044 362 28 09,
www.computeria-zuerich.ch

Wohn- und Tageszentrum
Heizenholz

Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime. Betreutes und teilbetreutes Wohnen für Kinder und Jugendliche sowie für Frauen mit Kindern. Krippenbetrieb.

Wohn- und Tageszentrum Heizenholz
Leitung Roger Kaufmann, Tel. 044 344 36 36
info.heizenholz@zjk.ch, www.heizenholz.ch

Kiwanis Club Höngg

Martin Schneider, Telefon P 044 342 04 54,
Tel. G 044 342 06 51, mschneider@dplanet.ch
www.kiwanis-hoengger.ch

Krankemobilienmagazin Höngg

Vermietung von Hilfsmitteln (Gehstützen, Rollstühle, Gehwagen, Duschbretter, WC-Aufsätze usw.).

Verwalterin Monika Schmidiger,
Ackersteinstrasse 190, Telefon 044 341 51 20

Samariterverein Höngg

Besuchen Sie unsere Kurse: Nothilfe, Samariter, Notfälle bei Kleinkindern. Wir leisten Sanitätsdienste bei Anlässen.

Präsidentin Heidi Morger,
Telefon 044 341 28 72,
heidi.morger@samariter-zuerich-hoengger.ch
www.samariter-zuerich-hoengger.ch

Verein Alterswohnheim Riedhof

Das Alterswohnheim für Höngger mit vielseitigem Programm inmitten Grünanlage mit Tieren und trotzdem in der Stadt.

Präsident Ueli Bernhard, Leitung:
Christian Weber, Telefon G 044 344 66 66,
info@riedhof.ch, www.riedhof.ch

Verein Claro-Weltladen Höngg

Aktiv für den fairen Handel: mit dem Claro-Laden am Meierhofplatz, bei kulturellen und politischen Anlässen.

Canto Verde,
Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich,
Telefon 044 341 03 01,
www.claro.ch

Soziales

Verein Wohnzentrum Frankental

Institution für geistig und körperlich Behinderte und Hirnverletzte sowie M.S.-Betroffene. Wir freuen uns über neue Mitglieder und freiwillige Kontaktpersonen.

Ueli Zolliker, Institutionsleiter,
Telefon G 043 211 44 90
ueli.zolliker@frankental.ch oder allgemeine
Anfragen: wohnzentrum@frankental.ch
www.frankental.ch

Soziales

Nachbarschaftshilfe

Nachbarschaftshilfe Höngg, Postfach 528, 8049 Zürich, Telefon 044 341 77 00, Büro-Öffnungszeiten im GZ Höngg: Dienstag 17 bis 19 und Donnerstag 10 bis 12 Uhr. Übrige Zeiten Telefonbeantworter. Freiwillige sind herzlich willkommen.

hoengger@nachbarschaftshilfe.ch
www.nachbarschaftshilfe.ch

Frauenverein Höngg

Mittagstisch für Kindergartenkinder und Primarschüler.

Silvia Schaich, Telefon 044 342 46 69

Babysitter-Vermittlungsdienst
Tosca Lattmann, Telefon 079 536 66 63

Präsidentin Tosca Lattmann,
tosca.lattmann@frauenverein-hoengger.ch

Telefon 044 341 48 04

Administration Marie-Louise Schmid,
Telefon 077 448 26 15

info@frauenverein-hoengger.ch

Gemeinschaftszentrum
Höngg/Rüthof

Das GZ Höngg/Rüthof ist mit seinem beiden Standorten (Lila Villa und Schiür) ein Ort der Begegnung für alle Altersstufen im Quartier.

Leitung Martin Sturzenegger,
Lila Villa, Telefon 044 341 70 00,
Schiür, Telefon 044 342 91 05,
www.gz-zh.ch, gz-hoengger@gz-zh.ch

Hauserstiftung Höngg

Einmal im Monat (sonntags) Mittagessen für Quartierbewohner, Ankündigung siehe Inserat im «Höngger».

Walter Martinet, Heimleiter,
Telefon G 044 344 20 50
info@hauserstiftung.ch

Sport

Armbrustschützen Höngg

Anfänger und Jugendliche ab 10 Jahren sind herzlich willkommen. Training: Dienstag und Mittwoch, Jugend Mittwoch.

Präsident Peter de Zordi,
Telefon 044 840 55 38
peter.dezordi@bluewin.ch, www.ashoengger.ch

Berg-Club Höngg

Pflege der Geselligkeit, Freizeitgestaltung, Wanderungen.

Präsident Ruedi Hässig,
Telefon 044 750 18 24
www.bergclub-hoengger.ch

MTC Höngg Männer-Turnclub

Immer am Donnerstag von 20.15 bis 21.45 Uhr ausser in den Schulfestferien: Gymnastik, Korbball, Faustball.

Werner Herzog, Telefon P 044 341 14 04
Telefon G 044 439 10 57
werner.herzog@tiscalinet.ch

Nautischer Club Zürich

Ausbildung im Umgang mit Weidlingen und Motorbooten auf Fluss und See. Mo und Do, Training ab 17.30 Uhr, Mädchen und Knaben ab 10 Jahren.

Präsident Ernst Müller,
Telefon P 044 461 49 26
www.ncz.ch

Pontonier-Sportverein Zürich

Wasserfahren, das heisst: Rudern und Stacheln mit Weidlingen und Booten. Alter ab 10 J., Training Di und Fr, 18.30 bis 20 Uhr.

Präsident Jean-Pierre Fehr,
Handy 079 247 76 64
jpfehr@vtxmail.ch, www.psvz.ch

Pro Senectute

Sport ab 60: Gym/Fit, Round-Dance, Aqua/Fit.

Koordination Silvia Siegfried
Tel. 044 341 83 08, www.zh.pro-senectute.ch

Radfahrerverein Höngg

Radrennsport (geleitete Trainings) und sportliches Tourenfahren für Jugendliche und Erwachsene (Samstag).

Präsident Guido Bergmaier, Tel. 044 341 17 63,
bergmaier.hoengger@bluewin.ch,
www.rvhöngger.ch

Senioren-Turner Höngg

Jeweils Freitag von 8.45 bis 9.45 Uhr: Turnen, Gymnastik, Fitness.

Albert Widmer, Telefon 044 341 21 65,
max.habluetzel@swissonline.ch

SLRG Sektion Höngg – die Höngger
Rettungsschwimmer

Kurse und Trainings für Rettungsschwimmer, Freitaucher, Aquafit, Jugendliche, Kinder u. v. m. Rettungsschwimm-Einsätze.

Präsidentin Giovanna Gilli,
Telefon 044 590 22 64,
hoengger@slrg.ch, www.slrg-hoengger.ch

Sportverein Höngg

Fussballspielen bei den Juniorinnen und Junioren, Aktiven (1., 3. und 5. Liga), Senioren oder Veteranen.

Präsident Martin Gubler,
Telefon G 044 628 56 77
martin.gubler@zurich.ch, www.svhöngger.ch

Sport

Sportfischer-Verein Höngg

Kontaktinfos: Aldo Mastai,
Tel. 044 720 07 08, aldo.mastai@bluewin.ch

Standeschützen Höngg

Haben Sie Interesse am sportlichen Schiessen mit Gewehr oder Pistole in unserer Schiessanlage auf dem Hönggerberg?

Präsident Bruno Grossmann,
Tel. P 044 341 52 04
brugro@bluewin.ch
www.standschuetzen-hoengger.ch

Tennis-Club Höngg

Präsident Ferdinand Kuster,
Telefon 044 884 26 10
praesident@tchoengger.ch, www.tchoengger.ch

Tennis-Club Waidberg

Tennis auf der wunderschönen «Waid», für Jung und Alt, unbeschränkte Spielmöglichkeiten für Einsteiger, Fortgeschrittene und Plauschspieler!

Präsident Aldo Tamò, Tel. 044 322 19 36
aldo.tamo@bluewin.ch, www.tcwaidberg.ch

Turnverein Höngg

Sport für Manne, Fraue und Chind.

Präsident Robert Zwicky, Tel. 044 750 29 14
info@tvhoengger.ch, www.tvhoengger.ch

Tischtennis-Club Höngg

Präsident Peter Sander, Tel. 043 311 56 06
www.ttc-hoengger.ch, info@ttc-hoengger.ch

Verein Volley Höngg

Trainingszeiten: Donnerstag, 20 bis 22 Uhr; Ort: Turnhalle Vogtsrain; drei unverbindliche Probetrainings.

Präsidentin Barbara Gubler, Tel. 044 341 49 86,
praesidentin@volleyhoengger.ch,
www.volleyhoengger.ch

vitaswiss/Volks Gesundheit

Präsidentin Sylvia Brunner Reichen
Tel. 079 678 49 11, sbcwellness@gmx.net
www.vitaswiss.ch/Altstetten-Hoengger-OE/

Wasserfahrclub Hard

Sommertraining: Mo und Do, 18.30 bis 20.30 Uhr, Werdinsel 8, Wintertraining: Mi, 18 bis 19

Über den immensen Konsum nachdenken

Nachdenken über den eigenen Überkonsum und Alternativen dazu, ein zugleich gefühlvoller wie mitreissender Gospelchor, eine feine Bündner Gerstensuppe und ein gut frequentierter Verkaufsstand von Canto verde – das war der ökumenische Gottesdienst in der Fastenzeit.

Letzten Sonntag luden die beiden Kirchen zu einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst in die katholische Heilig-Geist-Kirche ein. Das Thema «Weniger für uns. Genug für alle.» nahm Bezug auf das diesjährige Kampagnenthema von «Brot für alle» und «Fastenopfer».

Anders als sonst fragten die beiden Liturgen, Pfarrer Martin Günthardt und Pastoralassistent Matthias Braun, diesmal weniger, welche Folgen der Überfluss für die Menschen und die Umwelt in den sogenannten Entwicklungsländern hat, sondern wo man sich selbst schadet, wenn man mehr konsumiert, als man wirklich braucht. Zunächst war jede und jeder der über 200 Teilnehmenden aufgefordert, zu überlegen, wovon sie oder er mehr konsumiert, als ihm gut-

tut, und ein entsprechendes Kärtchen aus fünf herumgereichten Körben zu ziehen. Dabei stellt sich heraus, dass für fast alle jüngeren Anwesenden der Internetkonsum die grösste Versuchung ist, gefolgt von Musikkonsum, während bei der älteren Generation der Fernsehkonsum den ersten Platz einnahm, vor tendenziell übermässigem Essen und Trinken.

Sabbat – weniger ist mehr

Ihre Dialogpredigt begannen die beiden Liturgen dann damit, dass sie einander befragten, welche «Überkonsum»-Karte denn der andere genommen habe. Durch die Antworten ergaben sich Parallelen zu der biblischen Erzählung vom «Manna in der Wüste»: Gott versorgt Mose und sein Volk, das durch die Wüste zieht, mit Essen in Form des geheimnisvollen «Manna» – das Besondere daran ist, dass sie davon nur so viel sammeln sollen, wie sie für einen Tag brauchen. Alles, was sie darüber hinaus an Vorräten horten wollen, verfault.

Die Parallelen zum heutigen Überkonsum: Im wörtlichen Sinn sind das



Am Canto verde-Stand wurde rege beraten und eingekauft.

(zvg)

jährlich über 30 Kilogramm Nahrung pro Person, die in den Abfall wandert, weil man Nahrung kauft, aber nicht isst.

Immer mehr Beziehungen leiden, weil Menschen nicht bemerken, dass ein «Weniger» des Online-Konsums ein «Mehr» an wirklichem Leben be-

deuten würde. So auch, wenn Menschen aus Liebe meinen, ihre Angehörigen mit immer mehr materiellen Gütern versorgen zu müssen, deswegen immer mehr arbeiten und Geld verdienen, dabei aber immer weniger Zeit füreinander haben.

Der Sabbat – die wörtliche Bedeu-

tung heisst «aufhören, beenden», heute ist damit der Sonntag gemeint – erinnert daran, dass weniger Arbeit, Konsum, Business für die Beziehung zueinander und zu Gott eben mehr sein kann.

Gelebte Ökumene

Die Feier wurde vom Gesang der gospelsingers.ch unter Leitung von Tanya Birri getragen. Viele Teilnehmende haben den hingebungsvollen Gesang als Gebet erlebt – die Stimmen der Band erfüllten den Kirchenraum und unterstützten auch den Gemeindegesang. Gemeinsam Gottesdienst feiern, gemeinsam beten, gemeinsam singen und danach noch gemeinsam am Tisch sitzen und eine feine Suppe geniessen: Das ist gelebte Ökumene. Zahlreiche Kirchenbesucher schätzten die Möglichkeit, am Canto verde-Stand Produkte aus fairem Handel und ökologischer Landwirtschaft zu kaufen. Der rege Zuspruch zeigte, dass dieser Anlass wieder zur ökumenischen Tradition geworden ist.

Eingesandt von Matthias Braun, Pfarrei Heilig Geist

ETH zürich

Mittwoch, 18. März 2015

Gottes Werk oder Zufall?

Entstand das Universum – und mit ihm der Mensch – als Teil eines göttlichen Plans? Oder ist es Produkt des Zufalls? Wo sind die Grenzen des Wissens? **Podiumsdiskussion** mit:

Kevin Schawinski, Professor für Astronomie an der ETH Zürich

Norbert Pailer, Astrophysiker und ehem. Programmleiter beim Raumfahrtkonzern Airbus

Andreas Kyriacou, Präsident der Freidenker-Vereinigung

Christina Aus der Au, Theol. Geschäftsführerin am Zentrum für Kirchenentwicklung der Uni Zürich

Moderation: Edgar Schuler, Redaktor Tages-Anzeiger

Ort: ETH Zürich, Zentrum, Audimax, Rämistrasse 101

Zeit: 19.30 bis 21.00 Uhr

Eintritt: frei

www.treffpunkt.ethz.ch

ERLEBNIS
ETH
Wissen für
alle!

TREFFPUNKT
SCIENCE CITY

reformierte
kirche hängg

Das Goldene Kalb: Götzen damals und heute

Montag, 23. März, 19.30 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus

Der Tanz um das goldene Kalb ist ein oft zitiertes Ereignis im Alten Testament.

Wie ist es im Kontext der damaligen Zeit zu verstehen? Was sind unsere Götzen heute? Sie verstellen den Blick auf das Wesentliche, auf Gott. Wie kann man damit umgehen?

Michel Bollag, lic. phil., Fachreferent Judentum
Anne-Lise Diserens, dipl. Arch. ETH, Erwachsenenbildnerin SVEB
Anmeldung bis 20. März unter Telefon 043 311 40 60,
oder E-Mail an ruth.studer@zh.ref.ch · www.refhoengg.ch/kurse



«Theater 58» zeigt Silja Walters Theaterstück «Stadt ohne Tod»

Die aussergewöhnliche Schweizer Lyrikerin, Schriftstellerin und Ordensfrau Silja Walter hat mit ihrem Stück «Stadt ohne Tod» Tiefe und Intensität spiritueller Erfahrung meisterhaft in eine dramatische Handlung umgesetzt – das «Theater 58» spielt es am Sonntag, 15. März, um 18 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist.

Die Geschichte: Der Regisseur Hajo will einen Film drehen, der die Jesus-Geschichte von allen Mythen befreien soll. Jesus ist kein Auferstandener, sondern ein Mensch wie «du und ich», der eine Frau leidenschaftlich liebt. Diese Rolle soll Hajos Freundin, die Tänzerin Susej, spielen. Während der Proben wird aber die Geschichte plötzlich Realität, und Susej erlebt eine «Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit» und deren Zeitlosigkeit.

Das Schauspiel versucht nicht, das Unerklärliche zu erklären, sondern will es in mystischen Augenblicken erlebbar machen. Silja Walter macht damit spirituelle Erfahrungen anschaulich und nachvollziehbar, auch für Menschen, die nicht religiös sind. In Walters Schauspielen verbinden sich Wort, Tanz, Video und Musik zu einer Einheit. Ihr Werk besticht



Das Theater 58 spielt «Stadt ohne Tod».

(zvg)

durch grosse Sprachkraft, gewagte Bilder und Einfallsreichtum.

Neu inszeniert vom «Theater 58»

Das «Theater 58» hat das Stück von Silja Walter neu inszeniert und führt es auf Einladung der beiden Hängger Kirchen am Sonntag, 15. März, 18 Uhr, in der katholischen Kirche Heilig Geist an der Limmattalstrasse 146 auf.

Das Zürcher «Theater 58» ist eines der ältesten Tournetheater der

Schweiz, gegründet wurde es 1958. Es ist zudem eines der ältesten freien Theater der Schweiz. Junge idealistische und theaterbegeisterte Schauspielerinnen und Schauspieler hatten sich zusammengefunden, um dem anonymen Stadttheaterbetrieb zu entrinnen und gemeinsam ein Theater zu gestalten, das sich den Fragen der Zeit stellt und sich der Spiritualität öffnet.

Eingesandt von
Pfarrer Matthias Reuter



MUSIKVEREIN
ZÜRICH-HÖNGG
SEIT 1881

Samstag, 21. März, 20 Uhr
Türöffnung: 19 Uhr

«An Evening in New York»

Leitung: Bernhard Meier
Solist Piano: André Desponds
Ansage: Frédéric Voisard-Horisberger

Reformiertes Kirchgemeindehaus Hängg,
Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich

Platzreservierungen bis Freitag, 13. März unter:
www.hoenggermusik.ch

Erwachsene Fr. 20.–, Kinder bis 16 Jahre,
Jungmusikanten, Schüler, Lehrlinge und
Studenten mit Ausweis Fr. 10.–,
Family-Ticket Fr. 50.–
(2 Erwachsene mit max. 3 Kindern)

Programm
American Salute
The Hounds of Spring
Pavane from
«Symphonette No. 2»
Rhapsody in Blue
My Fair Lady
This nearly was mine
The Best of Billy Joel
For Once in my Life
Hair Selection

Bescheidener Weltgebetstag der Frauen

Ein bescheidener ökumenischer Anlass, der wenig Beachtung findet, dennoch gesamthaft betrachtet nicht unbedeutend ist. Rund um den Erdball treffen sich Frauen der christlichen Glaubensgemeinschaften zu einer liturgischen Feier, die von Frauen eines zuvor bestimmten Land gestaltet wird.

Die Frauen der Bahamas haben in diesem Jahr ihr Inselparadies vorgestellt, ein Reich der Urlaubsträume. Für die Frauen von den Bahamas ist der Alltag jedoch geprägt von Gewalt und Missbrauch. Mit der weltweiten Kollekte werden Programme unterstützt, die helfen, mit Bildung und Aufklärung den betroffenen Frauen Wege in ein selbstbestimmtes Leben zu öffnen – ein Zeichen der Solidarität. Im kommenden Jahr geht es um die Sorgen und Ängste von Frauen aus Kuba.

Eingesandt von
Rosmarie Wydl

THEKTAG.CH

14. und 15. März 2015
 Samstag und Sonntag, 10 bis 16 Uhr
 Mehrzweckhalle Frübli, 8157 Dielsdorf

Die grösste Auswahl schweizweit!
 Über 3500 Besucher im letzten Jahr

Papeterie Vögeli AG

Neue Währungssituation - Preisreduktion bei diversen Marken

SOZIAL & ENGAGIERT

Mathias Egloff, Marcella Ressegatti,
 Rachel Jenkins, Werner Beerle

Benedikt Gschwind,
 Sylvie Fee Matter, Esther Straub,
 Ursula Näf, Jonas Steiner

KANTONSRAT LISTE 2

Mario Fehr (bisher) und
Jacqueline Fehr (neu)
 in den Regierungsrat.

**FÜR ALLE STATT
 FÜR WENIGE**

WIR PACKEN AN! SP

Ein Kurs für Eltern und Babysitter

Notfälle bei Kleinkindern
 Gewinnen sie Sicherheit in Notfallsituationen

Samstag, 25. April 2015
 8 Lektionen für Fr. 170.- / Paare zahlen nur Fr. 280.-

**Anmeldung: 076 321 71 64 oder
 www.samariter-zuerich-hoengg.ch**

S+samariter
 Samariterverein Zürich-Höngg

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
 pino@dapino.ch

Das Kérasase Haarpflege-Ritual
 ist ein auf Sie und Ihre individuellen
 Bedürfnisse zugeschnittenes
 Schönheitserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
 mit Voranmeldung

PRIVATE SPITEX

**für Pflege, Betreuung
 und Haushalt**

- Tag und Nacht - auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

**Hausbetreuungsdienst
 für Stadt und Land AG**
 Tel. 044 342 20 20
 www.homecare.ch

HIGHGLASS

Balkon und Sitzplatz individuell verglast

Besuchen Sie uns:
**Giardina Garten
 Messe in Zürich**
 11. - 15. März 2015
 Halle 7, Stand F20

**Grenzenlose Möglichkeiten für mehr Licht und Raum mit
 individuellen Balkon- und Sitzplatzverglasungen.**

Gerne beraten wir Sie persönlich in ihrem
 Projekt. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie
 einen unverbindlichen Beratungstermin.

HighGlass GmbH M +41 79 800 30 30
 Im Wingert 36a T +41 44 340 04 17
 8049 Zürich F +41 44 340 04 18
 info@highglass.ch
 www.highglass.ch

Konzerte im Kulturkeller zum Vormerken



Die Band Anshelle tritt am 22. Mai im Kulturkeller auf.

(zvg)

**Wer auf Rock steht, kommt beim dies-
 jährigen Frühlingsprogramm des
 Kulturkellers Höngg im GZ Höngg/
 Rütihof an der Limmattalstrasse 214
 nicht zu kurz. Nebst Rock darf man
 sich auf einen Hauch Pop und Hip-
 Hop freuen. Konzertbeginn ist jeweils
 freitags um 21 Uhr.**

**20. März: The Cynthastics
 und Ms. Iles**

Dank The Cynthastics weiss man
 nun, dass es in Olten nicht nur ein-
 enen Bahnhof gibt, sondern auch ta-
 lentierte Bands. Die Musiker spie-
 len den typischen Britrock à la Arctic
 Monkeys. Mit ihnen steht Ms. Iles aus
 Zürich auf der Bühne. Zwei geniale
 Bands, welche man nun hautnah mit-
 erleben kann.

nach Höngg. Jeder, der sich an die-
 sem Abend blicken lässt, kommt
 in den Genuss des Sounds der vier
 Jungs, die wissen, wie man die Feste
 feiert, nämlich mit guter Musik und
 dem Publikum.

**24. April: James Gold
 und Tobey Lucas**

Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
 Falsch! James Gold glänzt, und wie!
 Vor lauter Glanz sieht man James
 kaum. Eine Band aus Zürich, die so
 schön harmoniert wie die Rösti mit
 der Sauce. Die fünf Musiker spielen
 Pop-Rock, welcher noch lange nach-
 hallt. Mit ihnen steht die Zürcher Va-
 riante von Toby Keith auf der Bühne:
 Tobey Lucas. Für Country-Flair ist
 somit auch gesorgt.

**27. März: Kill The Director
 und Sgt. Monkey**

Fribourg steht für sein berühmtes
 Moitié-Moitié-Fondue und die weiss-
 schwarzen Kühe. Aber halt: Fribourg
 steht auch für ausgezeichneten In-
 die-Rock. Kill The Director beglückt
 die Westschweiz schon rege - am 27.
 März reist die Band über den Rösti-
 graben nach Höngg. Support bekom-
 men sie von Sgt. Monkey aus Zürich.
 Die Zürcher sind für eine ausgefal-
 lene Show, inklusive mitreisendem
 Sound, bekannt.

8. Mai: Beth Wimmer

Beth Wimmer hat es von Santa Mo-
 nica nach Zürich verschlagen. Mit ihr
 reiste ihre Musik hierher. Aus tiefs-
 ter Seele singt sie ihre Geschichten
 im Stil des Americana Folk Rock.
 Wer also auf den Ami-Sound mit ein-
 em Touch Züri-Style steht und die
 Trioformation fantastisch findet, darf
 sich den 8. Mai rot anstreichen in der
 Agenda.

**10. April: Bell Baronets
 und Purple Radio**

Seit Bell Baronets weiss man, dass
 man Blues ungeniert auch mit In-
 die-Rock vermischen kann. Die drei Aar-
 gauer getrauen sich mit ihren weissen
 Socken in den Kanton Zürich - allein
 schon deswegen sollte man vorbeik-
 ommen. An ihrer Seite stehen die
 Zürcher Rocker von Purple Radio,
 das Luxemburgerli trifft somit auf die
 Aargauer Rüebliorte.

22. Mai: Anshelle

Wie sich wohl Schweizer Pop aus
 Bern anhört? Na, wie Anshelle! Die
 Band aus der Hauptstadt versprüht
 pure Lebensfreude. Nebst ihrem
 harmonisierenden Sound gibt es viele
 Überraschungen zu sehen. Welche?
 Verraten werden die jetzt nicht...

29. Mai: Dog Toor

Der Abschluss für das Frühlingspro-
 gramm steht ganz im Zeichen des
 Schweizer Hip-Hop. Dog Toor ga-
 rantiert einen chilligen Abend mit
 viel Atmosphäre. (e)

17. April: The Bullet

The Bullet, die Band aus dem Zür-
 cher Seefeld, macht sich auf den Weg

Weitere Informationen:
www.kulturkeller-hoengg.ch



Die Band Bell Baronets tritt am 10. April im Kulturkeller auf.

(zvg)

Wo ist Walter? Das kann man am Pfaditag herausfinden

«Kennst Du Walter, den bebrillten Mützenträger, der immer einen gestreiften Pulli trägt? Denjenigen, den man immer wieder von neuem suchen muss? Genau dieser Walter ist nämlich schon wieder verschwunden, und diesmal brauchen wir dringend Deine Hilfe, um ihn wiederzufinden», wendet sich die Pfadi St.-Mauritius-Nansen an Kinder und Teenager. Am Samstag, 14. März, ist Pfaditag – dann kann man Walter suchen.

Manchmal kann man in Höngg eine aufgelöste Frau beobachten, die von Ecke zu Ecke rennt und in jeden Laden späht. Das ist Walters Mutter, die verzweifelt ihren Sohn sucht. Meist findet sie ihn schliesslich in der Migros bei den Süssigkeiten oder auf dem Bläsiplatz, aber manchmal bleibt er stundenlang fort – wie vom Erdboden verschluckt.

Am Dienstag ist er wieder verlorengegangen und noch immer nicht zurückgekehrt. Also hat Walters Mutter die Pfadis von St.-Mauritius-Nansen um Hilfe gebeten. Diese haben sich für Samstag mit ihr verab-



Aufgestellte Leiterinnen und Leiter der Pfadi St.-Mauritius-Nansen, verkleidet für einen Hippie-Anlass. (zvz)

redet – schliesslich lautet ihr Motto auch «Allzeit bereit, euses Best und immer debii!».

Vom Meierhofplatz aus durch Höngg

Die Pfadis treffen sich um 14 Uhr beim Marinello am Meierhofplatz, wo sie sich um 17 Uhr wieder voneinander verabschieden. «Bist Du zwi-

schen fünf und 16 Jahre alt, möchtest mit Gruppen von Gleichaltrigen einen spannenden Nachmittag verbringen und vom Überraschungszvieri probieren? Ja? Wunderbar, dann freuen wir uns auf Dich. Mitnehmen musst Du nichts, ausser guter Laune und am besten ganz viele Freunde und Freundinnen», so die Höngger Pfadis. (e)

Pfaditag

Samstag, 14. März, 14 bis 17 Uhr, Treffpunkt beim Marinello am Meierhofplatz. Weitere Infos: www.pfadismn.ch, facebook.com/pfadismn.

Bring-und-Hol-Tag des Frauenvereins Höngg

Am Samstag, 14. März, von 14 bis 16 Uhr, führt der Frauenverein Höngg zusammen mit dem GZ Höngg/Rütihof in der Lila Villa an der Limmatstrasse 214 den Bring- und-Hol-Tag für Kindersachen durch.

Diese Tauschbörse für alle Arten von Kindersachen wie Kleider, Spielsachen, Sportartikel und -ausrüstungen, Babysachen oder Buggys ist eine gute Gelegenheit, den Kindern zu klein Gewordenes weiterzugeben und Passendes zu finden. Jeder Teilnehmer sollte etwas mitbringen: Kleider und Sportartikel passend zur Saison, jedoch maximal einen 35-Liter-Sack Ware pro Familie, und kann Gesuchtes oder Passendes mit nach Hause nehmen. Für die Umtriebe



wird eine kleine Gebühr von fünf Franken erhoben. An der Bar wird Kaffee und Kuchen verkauft. Sachen, die keinen Abnehmer gefunden ha-

ben und nach dem Anlass nicht abgeholt wurden, werden an die Institution «Arche» weitergegeben. *Eingesandt vom Frauenverein Höngg*

Der Cevi geht auf Expedition und sucht Unterstützung

Am 14. März findet der erste von zwei Cevi-Tagen statt. Der Cevi Schweiz, der drittgrösste Schweizer Jugendverband, veranstaltet mit dem Cevi-Tag bereits zum fünften Mal einen nationalen Schnuppertag für Kinder, die gerne etwas erleben möchten. Auch der Cevi Zürich 10 nimmt daran teil.

Art der Freizeitgestaltung aufzuzeigen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, die Natur und den Zusammenhalt innerhalb des Cevi zu erleben.

Der Cevi-Tag findet an über 140 Orten in der ganzen Schweiz statt, dafür stehen rund 2000 Leiterinnen und Leiter im Einsatz.

Wer ist der Cevi Schweiz?

Der Cevi Schweiz ist der drittgrösste Jugendverband in der Schweiz mit über 15 000 Mitgliedern. Er führt jährlich über 300 Lager durch und bietet Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, prägende Gemeinschaftserlebnisse und die Möglichkeit, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Er ist ein Teil des weltgrössten Jugendverbandes «YMCA» mit insgesamt 70 Millionen Mitgliedern. (e/mg)

Cevi-Tag

14. und 21. März, 14 bis 17 Uhr, Treffpunkt und Ende: Busstation ETH Hönggerberg. Der Cevi-Tag findet bei jeder Witterung statt. Kontakt: Michèle Homs v/o Tibia, Abteilungsleiterin, Tel. 077 485 58 80, E-Mail: tibia@zh10.ch. Weitere Infos zum Cevi Zürich 10: www.zh10.ch sowie www.cevi-tag.ch.

Der Anlass steht unter dem Motto «Expedition» und bietet Kindern ab dem Kindergartenalter die Möglichkeit, Cevi-Luft zu schnuppern und die Natur zu erleben. «Willst Du einen unvergesslichen Samstagnachmittag mit Deinen Freunden und Freundinnen im Cevi verbringen? Willst Du ein unerforschtes Gebiet auf unbekanntem Pfaden entdecken, spannenden Leuten begegnen, eine Räuberbande aufspüren sowie viele Spiele, Aktivitäten und Überraschungen erleben? Dann ist der Cevi genau das Richtige für Dich und Du bist herzlich eingeladen, bei uns am 14. und 21. März zu schnuppern», so die Leitenden des Cevi Zürich 10. Die Kinder machen sich, begleitet durch erfahrene Cevi-Leiterinnen und -Leiter, zu einer unvergesslichen und abenteuerlichen Expedition auf.

Eine andere Art der Freizeitgestaltung aufzeigen

Das Ziel des Cevi-Tages ist es, Kindern und Jugendlichen eine andere



Beim Cevi Zürich 10 kann man viel entdecken. (zvz)

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Sandrine (5¾ Jahre) für uns gemacht.



Auflösung auf Seite 12

Der «Höngger Frischmarkt» schliesst

An der Kreuzung Michel- und Segantinstrasse geht mit der Schliessung des «Höngger Frischmarkts» Ende März eine jahrzehntelange Ära wohl endgültig zu Ende.

FREDDY HAFFNER

Ursprünglich als Filiale des damaligen Lebensmittelvereins Zürich (LVZ) eröffnet, wechselte das Geschäft über die letzten vier Jahrzehnte Besitzer um Besitzer. Seit dem 1. Februar 2006 gehörte es Mehmet Onur.

Sechs Tage die Woche bedienten er oder seine Frau Besey von 7 bis 19 Uhr die Kundschaft, lieferten gratis Waren nach Hause oder erfüllten den Kunden Sortimentswünsche. Obwohl die ganze Familie mithalf – für Angestellte war das Budget zu knapp



Nur noch bis Ende März führen Mehmet und Besey Onur den «Höngger Frischmarkt», dann wird der Laden geschlossen. (Foto: Freddy Haffner)

–, es blieb ein dauernder Überlebenskampf, wie Onur dem «Höngger» berichtet.

Nun musste er zudem vermehrt beobachten, dass von den älteren Leuten aus der Umgebung, welche

die nahe Einkaufsgelegenheit noch am ehesten schätzten, viele mehr und mehr wegblieben: «Sie sind verstor-

ben oder zogen ins Altersheim», weiss er. Jüngere Familien aber würden andere Einkaufsorte bevorzugen, musste Onur feststellen, und diesem Trend hat auch er nichts entgegenzuhalten. So kommt es nun per Ende März zur Schliessung des Frischmarktes. Die Familie Onur verabschiedet sich mit einem 20-Prozent-Angebot auf alle Artikel – ausgenommen Tabakwaren – und zieht mit dem Geschäft an den Hubertus: An der Albisriederstrasse 171 konnten sie ein bestehendes Lebensmittelgeschäft übernehmen: an einem Standort, von dem sie sich bessere Chancen erhoffen.

Siehe auch «Überleben dezentrale Läden in Höngger?» auf www.hoengger.ch als Suchbegriff eingeben.

DIE UMFRAGE

Interessieren Sie die Kantons- und Regierungsratswahlen vom 12. April?



ANDREA BARDILL

Nein, diese Wahlen interessieren mich gar nicht, ich befasse mich zu wenig damit. Ich habe mir jedoch vorgenommen, mich stärker zu informieren, damit ich

das nächste Mal auch wählen gehe. Bei Abstimmungen nehme ich aber immer teil – sie interessieren mich einfach mehr.



MARTIN STURZENEGGER

Ja, diese Wahlen interessieren mich, denn es gibt Leute unter den Kandidierenden, von denen ich mich vertreten fühle – diese würde ich gerne im Rat

sehen. Zudem finde ich, dass ihr Engagement mit dem Gang an die Urne belohnt werden soll. Politik und Abstimmungen interessieren mich generell sehr.



REBEKKA SEEGER

Ich darf nicht wählen, da ich Deutsche bin. Ich würde aber sehr gerne wählen und abstimmen dürfen, denn ich lebe schon

15 Jahre in der Schweiz und fühle mich hier integriert und daheim. Wenn es um Abstimmungen geht, fühle ich mich jeweils schon etwas ausgegrenzt, sonst aber überhaupt nicht.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Auflösung von Seite 11



Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Das Gebäude, das im letzten «Höngger» gesuch wurde, steht an der Singlistrasse 2, Ecke Wieslergasse.

Das damalige Bauernhaus, das gemäss BAZ vor 1828 erbaut worden

war, wurde 1957 abgetragen. Als einzige Reminiszenz an vergangene Tage blieb im kleinen Vorgarten der alte Mühlstein liegen – für ungeschickte Autolenker eben möglicherweise ein «Stein des Anstosses».



Wenn es mit dieser Serie auch langsam zu Ende gehen mag, mit diesem Bild geht es nochmals aufwärts.

Ja, damals wie heute geht es an dieser Strasse bergauf – oder bergab. Aller-

dings holperte es 1975 noch einiges mehr als heute, wie deutlich zu sehen ist, über «Bsetzsteine». Was heute anstelle des Hauses rechts zu sehen ist, verrät der nächste «Höngger». (fh)

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich. Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen: Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.

Ein Tag Gartenarbeit von Profis zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit «Die Privatgärtner» einen Tag Gartenarbeit im Wert von 1500 Franken. Dieser tolle Preis kann mit etwas Glück beim dreiteiligen Wettbewerb in dieser und den folgenden «Höngger»-Ausgaben gewonnen werden.

Die beiden Höngger Tobias Matzinger und Jules Bernet, alias «Die Privatgärtner», planen, bauen und pflegen Gärten mit Herzblut und Muskelkraft. Vom charmanten Vorgärtchen, der Terrasse bis zur feudalen Parkanlage: Sie verleihen jeder Grünanlage Persönlichkeit, ob mit Tiefe, Weite, Licht oder Farbe. Dabei achten sie stets darauf, dass Wildtiere und Umwelt geschont werden. Bienen sind ihnen ein besonderes Anliegen. Denn nur wer auch pelzige Hummeln, fleissige Mauerbienen, charmante Furchenbienen oder imposante Wollbienen kennt, kann sie schützen und etwas gegen das allgemeine Bienensterben unternehmen. Die «Privatgärtner» setzen sich deshalb für mehr Blumenwiesen sowie Bienen-gerechte, vielfältige und nachhaltige Gärten ein.

Möchten Sie Ihren Garten wieder mal richtig aufblühen sehen? Dann machen Sie mit bei diesem dreiteiligen Wettbewerb. Beachten Sie dazu in dieser und den nächsten zwei Ausgaben das Rätsel der «Privatgärtner».

Dreimal aufpassen, dann mitmachen und gewinnen

Die Lösung nach der Ausgabe vom 26. März senden Sie bis am Dienstag, 31. März (Posteingang), per Postkar-

te an: Redaktion Höngger, Winterstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, per E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender und das Stichwort «Garten» nicht vergessen. Bei Teilnahme per Mail «Garten» unbedingt bereits in der «Betreff-Zeile» erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer in der Folge-woche am Donnerstag im «Höngger»

oder bereits am Mittwochnachmittag unter www.hoengger.ch. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

Die Privatgärtner GmbH
Jules Bernet und Tobias Matzinger
Hurdackerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 079 884 55 66
info@privatgaertner.ch
www.privatgaertner.ch

1. Wettbewerbsfrage

Welche Tierart ist für die Bestäubung unerlässlich?

Vögel Bienen Fledermaus

Die zweite Frage folgt im nächsten «Höngger».

www.privatgaertner.ch

DIE PRIVATGÄRTNER

Telefon 079 884 55 66



Tobias Matzinger

Dies ist ein dreiteiliger Wettbewerb. Beachten Sie die weiteren Fragen im nächsten und übernächsten Höngger. Den daraus resultierenden Lösungssatz können Sie uns ab dem 26. März einsenden. Einsendeschluss ist Dienstag, 31. März, per Postkarte oder E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Stichwort «Garten».

Die zweite von drei Wettbewerbsfragen finden Sie im nächsten «Höngger».